

Nr. 65. Hirschberg, Mittwoch den 14. August **1867.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin. Zur Finanzlage schreibt die „Prov.-Corr." Folgendes: „Aus den Vorarbeiten, welche zur Aufstellung der Etats für das Jahr 1868 gefertigt sind, läßt sich gegenwärtig so viel übersehen, daß es zur Deckung der erhöhten Anforderungen an die Staatskasse keiner neuen Steuern oder Steuererhöhungen bedürfen wird. Wenn in der Presse mehrfach davon die Rede gewesen ist, daß im laufenden Jahre, ebenso wie im Jahre 1866, ein Deficit im Staatshaushalte vorhanden sei, so beruhen diese Mittheilungen auf Irrthum. Für das Jahr 1866 hat sich im Staatshaushalte (abgesehen von den Einnahmen und Ausgaben, welche durch den Krieg veranlaßt sind) ein Gesammt-Ueberschuß von 7,980,000 Thlrn., einschließlich der Ueberschüsse aus der Restverwaltung, ergeben. Ebenso ist im laufenden Jahre, nach dem Abschlusse im ersten Semester, ein Deficit nicht vorhanden; im Gegentheil werden die etatsmäßigen Ausgaben von den ordentlichen Einnahmen noch überstiegen."

Berlin, 7. August. Die „Provinzial-Corresp." meldet: Der König geht Ende der Woche von Ems ins Seebad; Bismarck kehrt gleichzeitig nach Berlin zurück, wo am 15. August der Bundesrath seine Wirksamkeit beginnt. — Die Regierung ist noch ohne jede verbürgte Nachricht über das Verbleiben und die Schritte des Ministerresidenten Magnus. Ob und wo denselben der Befehl, Mexiko zu verlassen, getroffen hat, ist hier unbekannt. Die Wahl der befreundeten Macht, welcher er den Schutz der deutschen Interessen übertragen sollte, war ihm überlassen worden. — Die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht die Stellung der National-Liberalen und kommt zu dem Schluß, daß Compromisse der Conservativen mit jenen nicht principiell zurückzuweisen seien. — Die „Kreuzzeitung" bestätigt, daß die Reise Sr. Maj. des Königs nach Ragaz aufgegeben ist. Dasselbe Blatt schreibt: Gerüchtweise verlautet, daß ein Besuch des Königs in Kassel erwartet wird. — Der 27. August ist noch nicht als definitiver Wahltermin festgestellt, wenngleich dieser Tag vorläufig in Aussicht genommen ist. — Die dänische Note ist noch nicht beantwortet; die Beantwortung erfolgt jedoch demnächst.

Am 3. d. M. hat, der „N. Pr. Z." zufolge, in Frankfurt a. M. die Vollziehung des Schluß-Recesses über die im Friedensvertrage mit Baiern vorbehaltene Auseinandersetzung wegen der abgetretenen Gebietstheile stattgefunden. Die Geschäfte der Auseinandersetzungs-Commission sind dadurch und nachdem kürzlich schon die königliche Ratification des am 25. Juni d. J. mit dem Großherzogthum Hessen abgeschlossenen Recesses erfolgt ist, zur Erledigung gelangt.

Wie die „Nat.-Ztg." hört, würden die Wahlen zu dem Abgeordnetenhause in den neuen Provinzen erst im October nach Schluß des Reichstages vor sich gehen. — Dem Vernehmen der „Voss. Ztg." nach wird am 1. Januar k. J. die Telegraphen-Verwaltung von der Post abgezweigt. Zum Generaldirector soll bereits der Oberst v. Chanvin und zum Director der Hauptmann v. Medem designirt sein.

Berlin, 9. Aug. Wie die „Spen. Ztg." meldet, hat der Kaiser von Oesterreich und die kaiserliche Familie durch den Minister des Aeußeren der preußischen Regierung ihre Anerkennung und ihren Dank aussprechen lassen für die Aufopferung und Hingebung, welche Baron v. Magnus für den Kaiser Maximilian bewiesen. — Wie verlautet, wird der Minister des Innern Vertrauensmänner aus Kassel, Wiesbaden und den Elbherzogthümern einberufen.

Berlin, 10. Aug. Der König wird den 17. d. hier erwartet und trifft hier mit dem König von Schweden zusammen. Herr v. Savigny geht nach der Rückkehr von seiner Badereise ganz auf seine Güter. Die Kreuzzeitung schließt ihre Artikel über Frankreichs Dispositionen: Napoleon wolle zwar den Krieg nicht, könne aber dazu gezwungen werden, deshalb müsse man wachsam sein. — Der „Staats-Anzeiger" enthält eine königliche Verordnung, welche auf Grund des Artikels 12 der Bundes-Verfassung im Namen des Bundes den Bundesrath auf den 15. d. M. einberuft.

Glogau, 9. August. Die heutige Kreistagsversammlung hat jede Beihilfe zur unentgeldlichen Hergabe von Terrain zum Bau der Liegnitz-Grünberger Eisenbahn abgelehnt.

Zu Ottmachau und zu Patschkau im Reg.-Bezirk Oppeln wird am 15. August eine Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

Hannover, 6. Aug. Auf Befehl des Generalgouverne-

ments ist der hiesige Anwalt Fischer II., den Ultramontanen angehörig, eifrig welfisch gesinnt und bei der „Deutschen Volkszeitung“ als Mitredacteur thätig gewesen, von der Praxis suspendirt worden. Grund der Maßregel waren „mißliebige Aeußerungen“ desselben über die neuen Zustände und die Regierung.

Herzogthum Braunschweig.

Braunschweig, 6. August. Die Landesversamlung genehmigte in ihrer heutigen Sitzung nachträglich das Gesetz vom 25. Juni d. J. wegen Aufhebung der Stellvertretung bei Erfüllung der Kriegsdienstpflicht. Von dem Ausschuß war ferner beantragt worden, der Regierung zu empfehlen, dafür Sorge tragen zu wollen, daß in den Verhandlungen über die neue Militärorganisation die Befugniß aufgenommen werde, daß die Braunschweiger auch in anderen Ländern des Norddeutschen Bundes ihre Militärpflicht ableisten könnten. — Bei der hierüber stattfindenden Debatte bemerkte Staatsminister v. Campe, dem „Tagebl.“ zufolge, daß bei den Verhandlungen über die Modalitäten in der Militär-Reorganisation, welche gegenwärtig in Berlin statt hätten, auch dieser Gegenstand mit zur Berathung gezogen sei; er habe allen Grund, anzunehmen, daß dieselbe in Kurzem zu Ende geführt und in dieser Hinsicht von Erfolg sein würde. Der Ausschußantrag wurde alsdann angenommen. Außerdem wurden die §§ 6 und 7 des zur Vorlage gebrachten Expropriationsgesetzes erledigt.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 4. Aug. Morgen wird hier ein Lehrbataillon zusammentreten, zu dem Offiziere aus allen Regimentern commandirt sind. Das Commando übernimmt ein kgl. preußischer Oberstlieutenant vom 1. Garde-Regiment.

Darmstadt, 8. Aug. Der Postvertrag zwischen Preußen und unserm Großherzogthum wird heute von der „Darmst. Z.“ veröffentlicht. Die von Preußen an den Großherzoglichen Fiscus für Ueberlassung des Postrechts zu zahlende Entschädigung setzt Artikel 13 des Vertrags auf jährlich 40,000 Gulden fest.

Baden.

Karlsbad, 8. August. Der französische Staatsminister Rouher ist hier eingetroffen und wird den Kaiser Napoleon, mit dem er in Baiern zusammentreffen wird, nach Salzburg begleiten.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 7. August. Die Bürgerschaft genehmigte in heutiger geheimer Sitzung endgültig die Militärconvention mit Preußen.

Oesterreich.

Wien, 7. August. Das „Wiener Fremdenblatt“ meldet, Napoleons Besuch bezwecke die Nichtveröffentlichung des im Besitze des hiesigen Hofes befindlichen zweiten Theiles der Correspondenz des Kaisers Maximilian. — Fürst Adolph Auersperg ist zum Oberstlandmarschall für Böhmen ernannt worden. — Amtliche Telegramme melden von einem bewaffneten Zusammenstoß, welcher sich zwischen der Grenzbevölkerung Dalmatiens und der Herzegowina ereignet hat in der Gegend von Castelnuovo und Trebinje, und der durch einen der in der dortigen Gegend gewöhnlichen Raubzüge der Czernagorczen veranlaßt worden ist. — Aus Agram vom 5. August wird der „Presse“ berichtet: Heute hat Graf Khuen eine Deputation nach Wien geführt, um für Syrmien einen königlichen Commissär zu erbitten, weil dort die Zustände bedenklich zu werden beginnen. — Die polnischen Blätter veröffentlichen das kürzlich sanctionirte Gesetz über die Unterrichtssprache in Galizien. Nach diesem Gesetz ist die polnische zur officiellen Unterrichtssprache in den Mittelschulen erhoben. (N.-Z.)

Wien, 9. Aug. Die „Wiener Abendpost“ bringt folgendes Telegramm von der kaiserlichen Botschaft in Rom: „Die Königin Maria Theresia, Wittwe des Königs Ferdinand II. von Neapel, ist gestern Abends in Albano an der Cholera gestorben. Die Prinzessin Pia und Graf Caltagirona sind von der gleichen Krankheit befallen, der erkrankte Prinz befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Der General Moritz Perczel hat die auf ihn gefallene Wahl als Reichstags-Abgeordneter angenommen; Ludwig Kossuth dagegen, wie schon erwähnt, nach einer Mittheilung des „Avenir National“ aus Pest das ihm zugedachte Mandat des Waitzner Wahlbezirks abgelehnt und gedenkt in einem Manifeste die Gründe zu entwickeln, die ihn bestimmen, im Exil zu verbleiben. — Die Amnestie, die nach der Krönung „für Ungarn und die damit verbundenen Länder und Königreiche“ erlassen wurde, hatte bisher in Croatien und Slavonien noch keine Giltigkeit und ist erst jetzt durch eine kaiserliche Entschließung vom 25. Juli auf diese Landestheile ausgedehnt worden. — Der Cultusminister Eötvös hat im Amtsblatt einen Aufruf zur Gründung von Volksbildungs-Vereinen in Ungarn erlassen. — Nach einem Bulletin aus Zara vom 4. August sind in Dalmatien unter der Civilbevölkerung 192, beim Militär 24 Cholerakranke in Behandlung.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 6. Aug. Der „Bund“ veröffentlicht Folgendes: „Der preußische Gesandte in der Schweiz zeigt dem Bundesrath an, daß der König von Preußen auf seinen Bericht und auf den Antrag der Ministerien der auswärtigen und der geistlichen Angelegenheiten den preußischen Unterthanen den Besuch der Universitäten zu Zürich und Bern allgemein wieder gestattet hat. Laut einer Mittheilung der nämlichen Gesandtschaft werden in einigen schweizerischen Cantonen die niedergelassenen Hannoveraner zur Bezahlung der Militärsteuer angehalten. Mit der Einverleibung des Königreichs Hannover in die preußische Monarchie sind die Angehörigen Hannovers preußische Unterthanen geworden und die Befreiung von der Militärsteuer soll daher auch auf sie Anwendung finden. Der Bundesrath erläßt ein Circular an die Cantone, worin dieselben eingeladen werden, Hannoveraner von der Bezahlung der Militärsteuer zu befreien.“

Belgien.

Antwerpen, 5. Aug. Gestern wurde hier ein glänzendes Fest zu Ehren der Flagge des Norddeutschen Bundes gefeiert, welche zum ersten Male in unserem Hafen aufgezogen war. Die hiesigen deutschen Kaufleute und Schifffahrts-Verwandten nahmen in großer Zahl an dem Feste Theil. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 6. August. Das Gerücht, Marquis de Moustier werde in Florenz erklären, daß er von der Mission des General Dumont nach Rom erst durch die öffentlichen Blätter Kenntniß erhalten, findet, so seltsam es auch ist, vielfachen Glauben. In ultramontanen Kreisen ist man über das „Journal des Debats“, welches als präsumtiven Nachfolger Pius IX. den Bischof Dupanloup bezeichnet, äußerst ungehalten. Abgesehen davon, daß der Bischof von Orleans nicht einmal Cardinal ist, würde nie ein Franzose die Stimmen des Cardinalcollegiums vereinen, da man den Papst in Rom und nicht in Avignon haben will. — Für die Wahlen zu den Generalräthen hat sich im Allgemeinen nur geringe Theilnahme gezeigt; diese politische Apathie war der Regierung natürlich sehr angenehm, daß sie

eine größere Rührigkeit der oppositionellen Stimmung erwartet hatte. — Der Minister des Innern hat, wie die „Liberte" meldet, die Herausgabe von zehn neuen politischen Zeitungen gestattet und auch dem „Journal de Villes et Campagnes" erlaubt, täglich zu erscheinen. — Ein kaiserliches Decret vom 4. August, welches der „Moniteur" veröffentlicht, überträgt die Führung des Interims im Staats- und Finanzministerium während der Abwesenheit des Herrn Rouher dem Minister des Innern, Hrn. v. Lavalette. — Der Kaiser hat beschlossen, daß der kaiserliche Prinz diesmal der Preisvertheilung der Collegien von Frankreich als Zuhörer an der Seite des Unterrichts-Ministers und des Ministers des kaiserlichen Hauses beizuwohnen habe. — Das „Siècle" ist das erste französische Blatt, welche das von Schulze-Delitzsch an das Comité für den Friedenscongreß gerichtete Schreiben bespricht. (N.-Z.)

Paris, 9. August. Der „Moniteur" meldet: Der Kaiser ist gestern Nachmittag 5 Uhr in Chalons eingetroffen. Die Könige von Schweden und Portugal, die Prinzen Karl und Albrecht von Preußen hatten sich vom Kaiser auf dem Bahnhofe in Paris verabschiedet. — Das amtliche Organ bestätigt, daß Frankreich von ganz Nieder-Cochinchina Besitz genommen hat. — Das „Journal des Bebats" hatte gestern österreichischen Blättern die Nachricht entnommen, daß in Salzburg für die Anwesenheit der französischen Majestäten Vorstellungen der Wiener Hofschauspieler und andere Festlichkeiten vorbereitet würden, und hieraus den Schluß gezogen, daß es sich denn doch um mehr als um einen intimen Beileidsbesuch handeln dürfte. Diese Glossen der „Debats" haben in den Tuilerien einen sehr üblen Eindruck gemacht und es wird von officiöser Seite nochmals der Salzburger Reise ihr privater Charakter entschieden gewahrt werden. Thatsache ist, wie wenigstens in hiesigen Hofkreisen versichert wird, daß der Kaiser Napoleon sich bei dem Wiener Hofe aus nahe liegenden Gründen jede geräuschvolle Festlichkeit für seinen Besuch in Salzburg freundschaftlichst verbeten hat. Der Plan einer Zusammenkunft des Kaisers Napoleon mit dem König von Preußen im Verfolge der Salzburger Reise ist in der That angeregt und von Seiten einflußreicher Staatsmänner lebhaft unterstützt worden; doch hat man schließlich darauf verzichtet. — Alle französischen Gesandtschaften in Deutschland sind, wie die „France" meldet, angewiesen worden, das strengste Incognito, in welchem die Majestäten nach Salzburg reisen wollen, durchaus zu respectiren und sich jeder öffentlichen Demonstrationen zu enthalten. — Aus Bordeaux wird gemeldet, daß gestern durch eine bei einer Feuersbrunst stattgehabten Explosion mehr als 80 Personen schwer verletzt worden sind. (N. Z.)

Paris, 7. Aug. „France" will wissen, der Kaiser Napoleon werde bei seiner Rückkehr von Salzburg in Baden-Baden mit dem Könige von Preußen zusammentreffen. — Fürst Metternich reist heute Abend nach Johannisberg und von da ebenfalls nach Salzburg, wohin, wie „Etendard" meldet, auch der Herzog v. Gramont kommen wird. — Die „France" meldet ferner, Benedetti werde bis nach dem Schluß der Generalrathssessionen in Frankreich bleiben. Dasselbe Blatt schreibt: Dano werde nicht gefangen gehalten; derselbe bleibe gleich den übrigen Gesandten bis zu Juarez's Ankunft in Mexiko, um die National-Interessen zu schützen. — „Constitutionnel" bestreitet die angeblichen Vorbereitungen zu Festlichkeiten in Salzburg. Die Reise Ihrer Majestäten sei ein Act freundschaftlicher persönlicher Sympathie. In diesem Sinne werde dieselbe von den beiden Souveränen und von allen ernstdenkenden Leuten aufgefaßt. — Die „Patrie" meldet: Der König von Schweden wird wegen Unpäßlichkeit den Kaiser nicht nach Chalons begleiten. Die Abreise nach dem Haag ist auf nächsten Montag festgesetzt. — Von allen Regierungsblättern und auch vom „Abendmoniteur" wird die beifällige Aeußerung der Berliner „Nordd. Allg. Ztg." über die vom Kaiser an die fremden Ausstellungscommissarien gerichtete Ansprache registrirt. Die „France" hält das Gerücht für begründet, daß in Erwiederung der „Moniteur"-Noten auch von der officiösen Presse in Preußen noch ausführlichere Erklärungen über die Nothwendigkeit, die guten Beziehungen zwischen Frankreich und Preußen aufrecht zu erhalten, demnächst werden abgegeben werden.

Italien.

Florenz, 7. Aug. Die Commission des Senates hat sich in ihrem Berichte einstimmig für die Billigung des Kirchengütergesetzes ausgesprochen. Nächsten Donnerstag wird die Discussion über dasselbe im Senate beginnen. Die administrativen Wahlen sind alle für die neue Majorität günstig ausgefallen. — Wie die „Italie" versichert, ist die Dumontsche Angelegenheit durch die Note des „Moniteur" beigelegt. Das Ministerium, welches sich bei den Verhandlungen sehr fest benommen, weiß einzuhalten, nachdem vollständige Genugthuung erfolgt ist. — Ritter Nigra kehrt demnächst nach Paris zurück. Baron Malaret verläßt mit Urlaub Florenz. Man glaubt an seine Abberufung.

Florenz, 9. Aug. Malaret ist heute Morgen abgereist. Nigra geht morgen nach Venedig, kehrt aber hierher zurück, um vor seiner Abreise nach Paris Instructionen einzuholen. — Hr. Rattazzi hat die nöthigen Maßregeln zur Vorbereitung des Verkaufs der Kirchengüter getroffen. Es soll mit dieser Operation in allen Provinzen gleichzeitig vorgegangen und im October der Anfang gemacht werden. Da die zu remittirenden Obligationen durch den Erlös aus dem Verkauf dieser Güter amortisirt werden, so hat natürlich der Staat ein großes Interesse daran, den Verkauf so bald als möglich zu realisiren, weil dadurch die Zinsen eines beträchtlichen Theils der Obligationen erspart werden, während die Regierung über die gewünschten Fonds zu verfügen vermag.

Großbritannien und Irland.

London, 3. August. In der Unterhaus-Sitzung bringt H. Seymour die (noch jetzt nicht ganz beseitigte) Hungersnoth in der indischen Provinz Orissa zur Sprache. Die Hauptschuld des furchtbaren Verlustes an Menschenleben wälzt er auf Sir Cecil Beadon, den stellvertretenden Gouverneur von Bengalen, der die zur Abwendung des Unheils gebotenen Maßregeln vollständig unterlassen habe. Der Antragsteller verlangt Vorlage weiterer Schriftstücke. Smolett sagt, solch ein Unglück, wie der Verlust von 700,000 Menschenleben durch den Hungertod und durch die Vernachlässigung des erforderlichen Beistandes, habe die Welt seit 1800 Jahren nicht erlebt. Sir C. Beadon sei für die Verwaltung Bengalens vorzugsweise dem Generalgouverneur von Indien, Sir John Lawrence, verantwortlich; dieser befand sich aber während der Schreckenszeit in seiner Sommerresidenz Simla (wo er über das, was in der Umgebung seiner Hauptstadt vorging, gerade so viel wissen konnte, als ob er in Californien gesessen hätte) und rührte sich nicht eher aus seiner apathischen Haltung, bis dringende Befehle von Hause ihn dazu aufstachelten. H. Austin Bruce nimmt sich des angegriffenen Sir C. Beadon mit Wärme an. Er schildert ihn als einen nicht nur talentvollen Beamten, sondern als einen Menschenfreund, der nach 32jährigem Aufenthalt in Indien jetzt mit erschütterter Gesundheit heimkehre. Kein Individuum sei zu tadeln, sondern das System. Stansfeld erklärt: Die schon veröffentlichten Actenstücke hätten ihm einen sehr geringen Begriff von dem Verwaltungstalente zweier Männer beigebracht, die angesichts eines großen natio-

nalen Unglücks sich von gemeinplätzlichen national-ökonomischen Theorien abhalten ließen, die Hand auszustrecken, welche Tausende hätte retten können. Lord Cranborne kann den Versuch nicht billigen, alle Schuld auf ein System zu werfen, um die Verantwortlichkeit der Individuen zu leugnen. Der indische Minister Sir S. Northcote ist gern bereit, die zur Vervollständigung der Darstellung nöthigen Schriftstücke auf den Tisch zu legen. Er habe seinen Tadel in einer Depesche über Sir C. Beadon fest, obwohl gemäßigt ausgesprochen, und er müsse das Haus erinnern, daß der Genannte (der auf der Rückkehr nach England ist) nicht mehr stellvertretender Gouverneur von Bengalen sei, daß es also, was das Interesse der Provinz angehe, überflüssig gewesen wäre, gegen ihn besonders scharfe Sprache zu führen oder gar Strafe über ihn zu verhängen. Er habe jedoch eine sehr schwierige Stellung gehabt, was man in Betracht ziehen müsse; die Energielosigkeit, Stumpfheit und Verblendung seiner Agenten bleibe unverzeihlich. Der General-Gouverneur von Indien, Sir John Lawrence, aber sei von jeder Schuld frei.

London, 6. Aug. Im Oberhause passirte die Reformbill die dritte Lesung. — Im Unterhause tadelte Torrens die bestehenden Auslieferungs-Verträge, insbesondere den Vertrag mit Frankreich, welcher die politischen Flüchtlinge gefährde. Layard secundirte. Lord Stanley erklärte die Erörterung dieses Gegenstandes für wünschenswerth; er werde nicht die Verlängerung des gegenwärtig bestehenden Auslieferungsvertrages befürworten. Damit wurde die Discussion geschlossen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 9. August. Die heutigen Morgenblätter enthalten die Mittheilung von dem Abschluß des Friedens zwischen Rußland und Bokhara.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 31. Juli. Fürst Karl wird sich in den nächsten Tagen über Giurgevo nach Rustschuk begeben, um daselbst den Sultan zu begrüßen, welcher seine Reise nach Konstantinopel auf der Eisenbahn von Rustschuk nach Varna fortsetzen wird. Ueber die Reise des Fürsten nach Paris verlautet noch immer nichts Bestimmtes, obgleich derselbe eine Einladung des Kaisers Napoleon erhalten hat. Der Moment, das Land zu verlassen, würde unter keinen Umständen günstig gewählt sein, auch ist der Fürst nach der Constitution verpflichtet, eine längere Reise in das Ausland nicht ohne Genehmigung der Kammern anzutreten. — Am 13. August wird der dakorumänische Congreß in Bukarest zusammentreten. Derselbe ist eine ziemlich blasse Nachahmung des Slavencongresses in Moskau. Es sind zu ihm Vertreter der rumänischen Stämme der Walachei und Moldau, der Bukowina, Siebenbürgens und des Banats, des russischen Bessarabiens und der in Macedonien und Bulgarien lebenden Cutzovlachen eingeladen worden. Der Zweck des Congresses ist die Gründung einer Academie, welche eine Einheit der Sprache in Orthographie und Grammatik für alle rumänischen Stämme feststellen soll.

Bukarest, 6. August. Fürst Karl machte gestern dem Sultan in Rustschuk einen Besuch. Als der Fürst vor das Palais des Sultans kam, ging der Sultan ihm entgegen und reichte ihm die Hand. Nach dem Empfange statteten der Großvezier Fuad Pascha und die anderen hohen Würdenträger dem Fürsten in dem für denselben hergerichteten Palais Besuche ab. — 8. Aug. Der Fürst Karl ist gestern von Rustschuk hier wieder eingetroffen. Der Ministerpräsident Cretzulesco hat die eingereichte Demission zurückgezogen und dürfte somit in dem Ministerium keine Veränderung eintreten.

Montenegro.

In Montenegro herrscht gegenwärtig die Cholera in erschrecklichem Grade. Die Angst vor der bösen Seuche treibt die arme Bevölkerung überdies noch zu den verkehrtesten Maßregeln. Einzelne Gemeinden schließen sich förmlich ab und schießen auf Jedermann, der sich ihren Grenzen naht. Die benachbarten Länder sperren sich aber gegen Montenegro ab, und so bleiben die Unglücklichen, von aller Welt abgeschnitten, ohne Erwerb, ohne Zufuhr von Lebensmitteln und ohne Hilfe, allen Schrecknissen des Hungertodes und der Cholera Preis gegeben. Und kaum als die Cholera in Montenegro ausgebrochen war, verließ der Fürst Nicolaus das Land mit seiner ganzen Familie und allen seinen Schätzen und flüchtete sich auf seine Dampfyacht, mit der er nach Venedig ging, um sich von dort nach Paris zu begeben. Ja, er wollte sogar seinen Arzt, den einzigen im Lande, mitnehmen, aber einige entschlossene Männer hinderten ihn daran. Der Archimandrit folgte dem Beispiele des Fürsten. Der Vater des Fürsten ist am 1. August gestorben.

Griechenland.

Athen, 27. Juli. Die Vermählung des Königs wird gleich nach dem 4. September erfolgen, noch vor der Rückkehr der Kaiserin aus der Krim nach Petersburg. Die Braut erhält 4 Millionen Francs vom Staate und 800,000 von ihrem Vater zur Morgengabe, abgesehen von der sonstigen Aussteuer. Der Ehecontract enthält überdies die Bestimmung, daß ihr vom griechischen Staate eine Civilliste gewährt werden müsse. — Der Aufstand in Candia dauert zwar noch fort, doch wird er sich, wie man in Athen glaubt, nicht mehr lange halten können.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Aug. Der Sultan traf heute früh um 9 Uhr hier ein. Die ganze Stadt war festlich geschmückt und Abends der Bosporus beleuchtet. — Eine große Feuersbrunst hat vorgestern das große Hotel des Finanzministeriums und viele wichtige Papiere in Asche gelegt. — 17 Personen, welche in Folge der letzten Verschwörung verhaftet worden sind, sind in das Innere des Reiches exilirt worden.

Konstantinopel, 8. August. Das hier vor Anker liegende preußische Kanonenboot ist nach den Gewässern von Candia abgegangen.

Amerika.

Aus Newyork wird vom 1. Aug. per atlantisches Kabel gemeldet, daß General Sheridan den Gouverneur des Staates Texas entlassen hat.

Aus Newyork vom 8. d. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Zwischen dem Präsidenten und dem Kriegsminister Stanton sind Differenzen entstanden, welche möglicherweise den Rücktritt des letzteren zur Folge haben werden.

Englische Blätter theilen mit, daß Juarez dem französischen Gesandten, Hrn. Dano, nicht erlauben wolle, das Land zu verlassen, und dieselbe Nachricht finden wir im „Messager franco-americain", welcher mittheilt, daß Herr Dano wirklich am 27. Juni benachrichtigt worden ist, er dürfe unter keinem Vorwand das Land verlassen. Mexiko habe mit Frankreich wegen der Intervention und des Schadens, den diese an Menschenleben und Eigenthum dem Lande zugefügt, abzurechnen. Die mexikanische Regierung werde also, wenn ihr nicht sofort Genugthuung und Entschädigung zu Theil werde, alles Besitzthum französischer Staatsangehöriger in Mexiko mit Beschlag belegen. Bis dahin würde Herr Dano gefangen bleiben. Die Tragweite dieses Vorgehens, wenn sich dasselbe bestätigen sollte, könnte eine sehr bedeutende werden.

Vermischte Nachrichten.

Hamburg, 6. August. Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff Cimbria, Capitain Trautmann, welches am 21. Juli von hier und am 24. Juli von Southampton abgegangen, ist nach einer sehr schnellen Reise von 10 Tagen am Sonnabend, den 3. d. Mts., wohlbehalten in Newyork angekommen.

Hamburg, 7. August. Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff Allemannia, Capitain Meier, am 27. Juli von Newyork abgegangen, ist nach einer sehr schnellen Reise von 10 Tagen am 7. dieses, 1 Uhr Morgens in Cowes angekommen, und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um 3¼ Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt: 121 Passagiere, 49 Briefsäcke, 750 Tons Ladung und 82,300 Dollars Contanten.

— In der Stadt Basseterre, auf der zu den kleinen Antillen gehörigen Insel St. Kitts oder St. Christoph, brach in der Nacht vom 3. auf den 4. Juli eine Feuersbrunst aus, welche die blühende Stadt in Asche legte und ihre 7—8000 Einwohner des Obdachs und des Lebensunterhaltes beraubte. Nicht ein einziges Vorrathshaus ist stehen geblieben. Tausend Wohnhäuser sind, wie die amtliche Nachforschung ergab, niedergebrannt. Die benachbarten Inseln beeilten sich, Nahrungsmittel herbeizuschicken und Unterstützungsgelder zu sammeln. An die britische Regierung richtet die Colonie das Gesuch um eine Anleihe zum Wiederaufbau eines Theiles der Stadt.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Major a. D. und Landschafts-Director v. Rosen auf Neudorf, Kreis Goldberg-Haynau, den Königl. Kronen-Orden dritter Klasse zu verleihen; ferner den Appellations-Gerichts-Rath v. Glaubitz aus Breslau zum Geheimen Rath im Justizministerium zu ernennen; sowie dem Kreis-Gerichts-Secretair und Sportel-Receptor Ilse in Liebenthal bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Die Schlesische Gebirgsbahn

wurde am 7. d. Mts., wie bereits gemeldet, durch den Regierungs-Baurath Malberg und den Betriebs-Inspector, Reg.-Rath Jädicke, abgenommen und wird den 15. d. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Die ganze Schlesische Gebirgsbahn hat eine Länge von nahezu 20 Meilen; die Kosten waren auf 11,400,000 Thlr. veranschlagt; bei dem vom Staat ausgeführten Bau ist jedoch von dieser Anschlags-Summe von 11,400,000 Thlr. ein erheblicher Theil erspart worden.*) — Zur bessern Verbindung Schlesiens mit Böhmen und Mähren sind nun ferner noch zwei Fortsetzungen dieser Gebirgsbahn projectirt. Es soll nämlich einerseits von Dittersbach bei Waldenburg über Neurode, Glatz, Mittelwalde nach Wildenschwerdt hin, andererseits von Ruhbank bei Landeshut über Landeshut und Liebau in der Richtung auf Schweidnitz die Bahn fortgesetzt werden. Der desfallsige Staatsvertrag ist am Montage mit dem Commissarius der österreichischen Regierung, Ministerialrath Wagener, zum Abschluß gekommen. Der Bau der Linie Ruhbank-Schweidnitz hatte bereits früherhin bei Oesterreich keine Schwierigkeiten gefunden, wogegen der Bau der Linie Dittersbach-Wildenschwerdt erst in Folge der bezüglichen Bestimmungen des Prager Friedens-Vertrages ermöglicht worden ist. Die Vortheile dieser neu zu bauenden Eisenbahnen sind sehr bedeutend. Durch den Bau von Dittersbach nach Wildenschwerdt wird unter Anderem der bisherige Weg von Breslau nach Prag um etwa 19 Meilen, von Berlin nach Wien um 7¼ Meile abgekürzt; die ganze Grafschaft Glatz und die bedeutenden Niederschlesischen Kohlenreviere bei Waldenburg und Hermsdorf werden dem öffentlichen Verkehr erschlossen. Die königliche Regierung beabsichtigt, dem Vernehmen nach, zur Ausführung beider Eisenbahn-Verbindungen schleunigst die erforderlichen vorbereitenden Schritte zu thun. Während diese Bauten im Südosten des Staates ins Leben treten sollen, ist in unserem westöstlichen Eisenbahnnetz die große Verbindungslinie zwischen Düsseldorf und Halle durch die Bauten der Bergisch-Märkischen und der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaften gesichert; ebenso die Linie Halle-Guben resp. Sorau, welche von der Magdeburg-Leipziger oder einer Privat-Gesellschaft gebaut werden wird. Da nun auch für den Bau einer Eisenbahn auf der Strecke von Guben resp. Frankfurt nach Posen die Concession bereits ertheilt ist, so wird es zur Vervollständigung der großen zweiten Linie vom Rhein bis zur russischen Grenze in nächster Zukunft sich noch darum handeln, den Bau der projectirten Bahnen von Posen nach Thorn mit der Abzweigung Inowraclaw-Bromberg und von Thorn nach Insterburg zu Stande zu bringen. (N. A. Z.)

*) Zu diesen „erheblichen Ersparnissen haben aber die, an der Bahn gelegenen Städte (z. B. Hirschberg 25,000 Thlr.), sowie die betreffenden Kreise durch die bedingte, unentgeldliche Hergabe von Grund und Boden zum Bau der Bahn, ihr gutes Theil — geopfert, während dagegen die — Berliner die Vergünstigung haben, während der Sommersaison Fahrbillets mit 6wöchentlicher Giltigkeit zu erhalten!
Anm. d. Red.

Die Indianerhütte im Thale.

Fortsetzung.

Es erregte Mitleid, zu sehen, wie bedeutende physische Kräfte in den düsteren Kerkermauern hinsiechen und zu Grunde gehen. Von Zeit zu Zeit bewegten sich seine Lippen und sein Blick verrieth dann, daß ein bestimmter Gedanke seinen Geist beschäftige.

Endlich erhob er sich, packte die Bank, auf der er gesessen, mit der rechten Hand und streckte diese, wie um seine Kräfte auf die Probe zu stellen, in gerader Richtung aus. Dann warf er dieselbe wieder auf den Lehmboden nieder und brach in ein wildes Lachen aus.

„Noch nicht gänzlich ein Kind!" murmelte er, „noch nicht gänzlich! Es wird mir hoffentlich gelingen. Habe ich mich doch früher aus weit größeren Schwierigkeiten herausgewunden. Pah, was ist dieser Ort im Vergleich mit dem in Australien?"

Ein verbissener Fluch schloß sich an diese Worte; er nahm seinen Sitz auf der Bank wieder ein und versenkte sich neuerdings in Gedanken. Allein Ruhe schien ihm auf die Dauer unerträglich, jählings erhob er sich wieder, setzte die Bank unter das Fenster, stieg hinauf und sah, indem er sich an die Gitterstäbe des Fensters hinaufschwang, auf den Hof hinab. Nachdem er seine Untersuchung beendigt hatte, ließ er sich wieder heruntergleiten und streckte sich bequem auf die Bank hin

„Alles geht gut!" sagte er leise. „Ich kenne den Winkel. Es läßt sich ausführen."

Es war um die Mittagsstunde, als in der Zelle des Gefangenen sich dies zutrug.

Er hatte aber kaum seine Bank wieder an den gewöhnlichen Platz gestellt und sich darauf niedergelegt, als sich draußen Schritte vernehmen ließen und ein Geräusch von Schlüsseln am Schloß hörbar ward. Die Pforte öffnete sich und es trat der Kerkermeister herein, ein mageres Mittagsmahl in der Hand, das er vor den Gefangenen stellte.

Der Gefangene blickte auf und sagte:

„Ich dachte, Sie wollten mir heute kein Essen bringen?"

„Ich werde Sie doch nicht verhungern lassen," erwiderte der Kerkermeister. „Essen Sie und erquicken Sie sich."

Es mochte ungefähr eine Stunde verflossen sein, als die schwerfälligen Tritte des Schließers wieder auf dem Steinpflaster dröhnten. Er pfiff ein fröhliches Lied, welches jedoch zwischen den traurigen Zellen und den düsteren Corridors von melancholischer Wirkung war.

Als der Gefangene den Kerkermeister sich der Thür nähern hörte, zog er die wollene Decke von seinem Bette und stellte sich leise hinter die Thür.

Der Schlüssel rasselte im Schlosse, die große eichene Thür drehte sich mit einem dumpfen und schaurigen Geräusch in ihren Angeln, so daß der Schließer, wenn er abergläubisch gewesen wäre, dies für eine üble Vorbedeutung hätte halten können. Allein er trat unbekümmert herein und unterbrach seinen Gesang, um in heiterster Laune eine scherzhafte Frage an den Gefangenen zu richten. Dieser gab ihm indeß keine Antwort.

„Er wird eingeschlafen sein," murmelte der Kerkermeister. „Der arme Junge! Er könnte nichts Besseres thun!"

Er trat an das Bett und sagte:

„Auf, auf, Faullenzer! Essen Sie Ihr Abendbrod, ehe es kalt wird."

Die Thür glitt leise in ihren Angeln zurück; ein Schritt erdröhnte hinter ihm, und bevor er sich umdrehen oder um Hülfe rufen konnte, ward ihm die schwere Decke über den Kopf geworfen, deren Falten ihn dem Ersticken nahe brachten, und eine eiserne Faust streckte ihn zu Boden.

„Sei ruhig oder ich tödte Dich!" drohte eine dumpfe, rauhe Stimme.

Die einzige Antwort des Kerkermeisters bestand in einem halb erstickten Laut; wie groß auch sonst sein Muth und seine Stärke sein mochten, so fühlte er sich jetzt doch völlig ohnmächtig.

Der Gefangene band den Kerkermeister an die eiserne Bettstelle fest und hüllte ihn dicht in die Bettdecke ein; dann schlich er sich zur Thür und sah in den Corridor hinab, der durch eine schwache Lampe nur mäßig erhellt war. Um diese Stunde saßen die Angestellten des Gefängnisses beim Abendmahle, und er hatte daher eine Entdeckung wenig zu fürchten.

Er schloß die Thür sorgfältig hinter sich ab, steckte den schweren Schlüsselbund in seine Seitentasche, um ihn später in den das Gefängniß umgebenden Graben zu werfen, und durcheilte hastig und leise das Gebäude.

Da er sämmtliche Kreuz- und Quergänge des Gefängnisses kannte, so erreichte er bald die letzte Pforte.

Hier blieb er einen Augenblick unschlüssig stehen, dann sah er sich mit solcher Ruhe um, als wüßte er sich bereits aus aller Gefahr.

Hatte er sich doch früher in weit entsetzlicheren Lagen befunden, als jetzt: er hatte das wüthende Geschrei eines nach seinem Blute dürstenden Pöbelhaufens vernommen; den entseelten Körper seines Gefährten vor seinen Augen am Baume schaukeln gesehen; dennoch war er inmitten all dieser Schrecken so voll Muth und Geistesgegenwart geblieben, daß er sich durch diese wuthschnaubende Menge schlich, die ihm wie Fanghunde nachstellte.

Eine Stunde verfloß. Inzwischen war es dem Kerkermeister gelungen, mittelst seiner Nägel und Zähne ein so großes Loch in die Decke zu reißen, daß er seinen Kopf durchzwängen konnte. Seine Füße waren zwar gebunden; aber er kroch auf dem Lehmboden bis zur Thür, klopfte heftig an die eisernen Gitterstäbe und rief zugleich aus Leibeskräften um Hülfe. Nur das Echo antwortete auf sein Nothgeschrei.

In angemessener Entfernung warf der flüchtige Verbrecher von einer Anhöhe aus einen Scheideblick auf die düsteren Mauern des Gefängnisses. Er erhob die Faust mit einer spöttisch-triumphirenden Miene und eilte dann den Hügel hinunter. Bald darauf verlor er sich in dem dichten Walde, welcher sich bereits der Stadt meilenweit hinstreckt.

15. Das Duell.

Die alte Wärterin des Herrn Waring erkrankte plötzlich, und während dies Unwohlsein sie mürrisch und zänkisch machte, gingen die Geschäfte des Hauswesens einen steten Rückgang. Herr Waring ward mit jedem Tage ebenfalls reizbarer und kränklicher.

Marguerite hing nur ihrem Herzenskummer nach. Sie hatte einen unüberwindlichen Abscheu vor häuslichen Arbeiten (ein Fehler, in den die meisten Amerikanerinnen verfallen), so daß sie sich um die Domestiken durchaus nicht bekümmerte, die denn auch aus diesem Umstande den größtmöglichsten Nutzen zogen und nach ihrem Belieben schalteten.

Herr Waring ließ Fräulein Chase zu sich kommen und fragte sie um ihren Rath. Sie war voll Hingebung und liebenswürdiger Sanftmuth und betheuerte zehnmal hintereinander, daß sie thun würde, was in ihren Kräften stände, um dem Hausstande aufzuhelfen; ließ indeß zugleich durchblicken, daß Marguerite sich in keiner Beziehung darein mengen dürfe.

Das Befinden der Magd hatte sich inzwischen so verschlimmert, daß der alte Herr sich scheute, mit ihr über diesen Gegenstand zu reden. Es blieb ihm nichts übrig, als die günstigen Anerbietungen, welche Fräulein Chase ihm machte, gut zu heißen.

„Ich werde mich noch diesen Morgen zur Stadt begeben," sagte sie, „und mit einer Frau zurückkehren, die für das Hauswesen wie geschaffen ist."

Als sie das Antlitz des Herrn Waring sich erheitern sah, fügte sie hinzu:

„Die Frau eignet sich überdies vorzugsweise für Krankenpflege."

Der Handel wurde zur gegenseitigen Zufriedenheit abgeschlossen. Herr Waring fing an, Sybille als seinen Schutzengel zu betrachten. Sie wünschte ihm mit dem an-

muthigsten Lächeln einen „Guten Morgen“ und machte sich auf den Weg nach der Stadt.

Abends kehrte Sybille in Begleitung einer ältlichen Frau zurück, die eine solche Präcision und Einsicht bei der Ausübung der ihr übertragenen Arbeiten an den Tag legte, daß Jedermann sich zu dieser Acquisition Glück wünschte und der Friede wieder hergestellt war.

Natürlich machte die frühere Haushälterin eine Ausnahme; diese hielt die Fremde für die abscheulichste Person ihres Geschlechts. Allein Niemand kümmerte sich darum und da jeder Zornausbruch ihr Uebel erhöhte und es ihr unmöglich war, ihr Temperament zu mäßigen, so mußte die ruhige Madame Brown den Zügel der häuslichen Regierung gar bald in ihre fleischigen Hände bekommen.

Laurence und Marguerite entfremdeten sich mit jedem Tage. Laurence nährte förmlich einen Groll gegen sie, und der Zauber, mit welchem Sybille ihn umgarnte, nahm ihn völlig gefangen. Er kam nur ins Schloß, um längere und sehr intime Unterredungen mit ihr zu halten, und verließ sie nach jeder Zusammenkunft eingenommener von ihr.

Mit Hinchley hatte er sich neuerdings entzweit, allein dieser blieb dennoch im Schlosse, wohin er auf Einladung seines Onkels gekommen war. Der Stand der Dinge betrübte ihn und er hoffte noch immer, die Cousine mit seinem früheren Freunde aussöhnen zu können.

Es mochte seit Einführung von Madame Brown ungefähr ein halber Monat vergangen sein, als Laurence und Sybille in der Nähe des Hauses die schattige Allee auf und ab spazierten.

Sie sahen Hinchley einen benachbarten Hügel herabsteigen, ohne daß er ihrer gewahr werden konnte. Laurence bediente sich gegen Sybille verletzender Worte über den eingeschlichenen Ruhestörer und während sie ihn zu beruhigen suchte, erblickten sie Beide die neue Haushälterin, welche, sich vorsichtig nach allen Seiten umsehend, den Hügel hinan eilte und Hinchley ein Billet überreichte. Dann entfernte sie sich hastig.

„Jetzt durchschaue ich den Plan,“ flüsterte Laurence. „Sie hat die Haushälterin zur Vermittlerin erkoren. Das alte Weib muß mir die Wahrheit gestehen, oder es geht ihr schlimm!“

Er schob Sybille, die ihn aufhalten wollte, sanft bei Seite und versperrte den Fußweg, den Madame Brown betreten mußte. Kaum, daß Letztere ihn erblickte, als sie mit sichtlichen Zeichen der Angst und Aufregung zurückwich; allein Laurence faßte sie kräftig am Arm und hielt sie fest.

„Sie haben jenem Menschen einen Brief von Marguerite zugestellt?“ fragte er.

Das Weib zitterte an allen Gliedern.

„O mein Herr,“ bat sie, „bringen Sie mich nicht um meine Stelle: ich konnte dem Drängen meiner jungen Herrin nicht widerstehen. — Bitte, legen Sie ein Wort zu meinen Gunsten ein, Fräulein Chase. Wahrlich, es fiel mir nicht ein, daß ich dadurch Unheil anstiften würde!“

„Haben Sie ihm öfter Billets überbracht?“ forschte Laurence.

„Ich wußte ja nicht, daß ich damit ein Unrecht beging. Sagen Sie doch dem Herrn, Fräulein Chase, daß ich eine ehrbare Person bin.“

Fortsetzung folgt.

Pariser Weltausstellung.

(Original-Correspondenz.)

Fortsetzung.

Was er sich beim Betrachten der Krupp'schen Riesenkanone dachte, das lag schon eher auf seinen Zügen ausgeprägt, es war eine Art von wilder Anerkennung, aber hier, bei den Portemonnaien aus Biberfell, bei den Handschuhkasten von Bronce-Schilfblumen umwebt, müßte er etwas in Verlegenheit sein, aber sein Gesicht drückt das vollständigste Nil admirari aus. Nur seine Gattin im roth und goldenen Mantel mit sehr kurzen Röcken hing im Vorübergehen mit den dunklen Augen an diesen Sachen fest. Dieser Indianer-Häuptling, aus dem tiefsten Westen Amerika's, gehört sammt seiner Frau seit einiger Zeit zu den interessantesten Besuchern der Ausstellung und während man nach Mohren und Arabern, selbst nach den Chinesen kaum mehr hinsieht, heften sich doch an dieses Paar stets die Schritte von hundert Neugierigen, was dem Sohne der Wildniß die Ehre einer steten, übrigens respektvollen Polizeibegleitung einbringt. Hoch empor ragt sein über Fuß-großer Federschmuck über das Gesicht, dessen Nase sich die Zierde eines knöchernen Ringes nicht hat versagen können, welcher allein schon ein Zeichen der Aechtheit dieses Indianers sein würde, wenn nicht schon in der ganzen Erscheinung der Stempel ausgedrückt wäre. — Im Uebrigen sind unächte Orientalen und namentlich Orientalinnen die Menge da und man darf sich überzeugt halten, daß jeder menschliche Rassentypus der Erde, wenn er nicht in ächter Waare erscheint, von der kaiserlichen Kommission besorgt wird. O diese kaiserliche Kommission! Was alles kann man von der erwarten. Es sollte mich gar nicht wundern, wenn sie das Recht, unechte Siamesen, Botokuden, Grönländer und Buschmänner zu liefern, ebenso verkaufte, wie sie das Recht Gruppenbilder in der Ausstellung zu zeichnen ausschließlich an ein französisches Illustrirtes Journal verkauft hat. Freilich hat sie doch Ausnahmen zugestehen müssen, z. B. an Norddeutschland, dessen Kommissar nicht gewillt war, sich Uebergriffe in sein Gebiet gefallen zu lassen. Und den Engländern vollends sieht es nicht ähnlich, als ob sie zu solchen Bestimmungen: Yes sagen würden. Es wird denn auch trotz Arretirungen und Konfiskationen von halb und ganz fertigen Skizzen flott weiter gezeichnet. Von einem Zeichner weiß ich es ganz gewiß, daß er nach der bestimmten Erklärung der Polizei, der Kommission und Gott weiß wessen noch, nicht skizziren zu dürfen, die Erlaubniß der Kommission imperial nun doch wenigstens für Norddeutschland schwarz auf weiß in der Tasche hat. Dank dem geeigneten Einschreiten des Geheimrath Herzog. Doch wanderte ich in Oesterreichs Gefilden, als von fernher schwere Glockentöne an mein Ohr schlugen. Wir wußten schon, daß dies von den riesigen Bahumer Glocken herrührte. Da diese tiefen Glockenlaute in der Regel aber nur Mittags und Abends, wenn die Thüren bald geschlossen werden sollen, ertönen, und da sie jetzt so anhaltend klangen, vermutheten wir etwas besonderes.

Als wir in die Nähe kamen, sahen wir eine kleine Königgrätzfeier veranstaltet in Wort, Bild und Tönen. Eine Rede, kurz und bündig, war von einem vorjährigen Krieger gehalten worden. Preußen hoch! das ganze Deutschland hoch! und alle, die mit uns wirkliche Deutsche sein wollen! So ungefähr hatte seine Standrede geschlossen; ein anderer hatte die Glocken zur

Feier angeschlagen, und der dritte legte uns eine Sammlung prächtiger Bilder vor, welche er soeben aus der Heimath zur Feier seines vorigjährigen heißen Schlachttages zugesandt erhalten hatte. Es war eine Sammlung von Kriegsbildern aus dem vergangenen Sommer, und zwar die nun vollständige Reihe von 24 wahrhaft meisterhaft entworfenen und ausgeführten Blättern aus der Loeillot'schen Kunstanstalt zu Berlin. Weit über alles, was an ähnlichen Gelegenheitsbildern erschienen ist, hervorragend, und ganz unglaublich wohlfeil (wie man sagt die 24 großen Blätter 6 rtl.) hätten diese Bilder einen außerordentlichen Erfolg haben müssen, wenn sie mit zur Ausstellung gesandt worden wären, aber man begegnet leider der Thatsache hier täglich, daß viele Dinge, welche uns den Fremden gegenüber hohe Anerkennung und Ehre eingetragen haben würden, fehlen: aus welcher Ursache es sei, stets bleibt es zu beklagen. Vielleicht ja wahrscheinlich waren diese Bilder bei Eröffnung der Ausstellung noch nicht fertig; aber was hat z. B. Egestorff in Hannover abgehalten, sich zum Ruhme, uns zur Freude und der Ausstellung zur Zierde seine Lokomotiven einzusenden?

Wenn das Räthsel: Was ist höher als Gott, schlimmer als der Teufel? Die Todten essen es und wenn es die Lebendigen essen, müssen sie sterben! jetzt in vermehrter zeitgemäßer Auflage erschiene, so könnte man noch hinzusetzen: Unter den zu Paris jetzt ausgestellten Gegenständen fehlt es und man hat es in Paris umsonst. Indem ich die bekannte Lösung: „Nichts!“ hinzufüge, erwarte ich in Bezug auf den letzten Punkt von Niemandem, der hier gewesen ist, Widerspruch. Daß es 2 Sous kostet, wenn man ein Bein krumm machen, d. h. sich auf einen von den unzähligen Gartenstühlen setzen will, welche in langen Reihen, von Vermiethern bewacht. umherstehen, ist des Oefteren berichtet worden; daß aber verschiedene nothwendige Anstalten nur gegen Zahlung von 2 bis 5 Sous zugänglich sind, läßt sich nur andeutend mittheilen. Diese Etablissements im Park und an der Außengallerie des Hauptgebäudes angebracht, sind in „erster Klasse“ und so weiter eingetheilt. Während 5 Sous fällig sind, zahlbar beim Verlassen des Gebäudes, welches mit „erste Klasse“ bezeichnet ist, darf man die billigeren Lokalitäten wohl stillschweigend für „zweite Klasse annehmen. In beiden hat man die Annehmlichkeit, aller guten Sitte zum Hohne, sich noch mit der „dame du comptoir“ abzufinden, welche die Gebühren empfängt. Aber es war auch zu Anfang eine „Dame“ bemüht uns zurecht zu weisen, indem sie ihre Hinweise mit einem Knix und einem verbindlichen „voile monsieur“ illustrirte. Diese Dame hält uns nun in den Etablissements zweiter Klasse am Aermel und giebt uns zu verstehen, daß der verbindliche Knix wenigstens einen Sous werth gewesen ist. Wer mag in solchen Momenten Geld wechseln? Ist gerade kein Sous bei der Hand, so thut es auch ein halber Frank. Die Unternehmer solcher und ähnlicher Anstalten haben natürlich der Ausstellungskommission schwere Abgaben zu zahlen und bei dieser dürften wir uns eigentlich nur beklagen, daß nichts umsonst ist. Vor längerer Zeit ist der Termin abgelaufen, an welchem der freie Eintritt der Arbeiter aufhören sollte. Nun muß fortan Jeder, selbst wenn er in Geschäften nur auf eine halbe Stunde eintritt, einen Frank, und was wirklich hart ist, wenn er früh vor 10 Uhr kommt zwei Franks bezahlen. Den Fall angenommen, es will sich Jemand morgens vor 10 Uhr eine zerbrochene Fensterscheibe wieder einsetzen lassen, so wird sie ihm dadurch um 2 Franks theuerer, als außerhalb der Ausstellung. So ist mir wenigstens von glaubwürdiger Seite mitgetheilt. Durch diese furchtbare Geldschneidewuth der Ausstellungsbehörde kommen täglich Konflikte hervor. Der Generalstuhlverpachtungs-Pächter (er ist nämlich Pächter und Verpächter an Einzelvermiether) hat vor einiger Zeit Klage gegen die Wirthe erhoben, weil solche außerhalb ihrer Lokalitäten, aber doch dicht davor, ihren Gästen Stühle zum Sitzen gäben. Der Krieg ist noch nicht ausgefochten; wie das Publikum dabei fährt ist gleichgültig. Buchstäblich genommen fährt das Publikum jedoch in anderer Weise gut, d. h. in den Rollstühlen, welche auf unverschämte Weise von Woche zu Woche zunehmen. Freilich, wem sie auf die Krähenaugen fahren, dem macht dieses moderne Verkehrsmittel weniger Spaß. Von Zeit zu Zeit fährt ein gewisser Raptus in die Herren, welche Lokomotiven mit breiten Rädern für gewöhnliche Wege ohne Schienen konstruirt und ausgestellt haben. Dann schnurren sie die Sandwege entlang, hundertmal auf und nieder, wenn es gilt irgend ein gekröntes Haupt auf das Fuhrwerk aufmerksam zu machen. Besonders hatten sie es seinerzeit auf den Vizekönig von Egypten abgesehen. Wenn derselbe sich im Park sehen ließ, so kreuzten sie möglichst oft seine Wege und entrinnen konnte er ihnen nicht, denn so rasch diese Lokomotiven sind, so langsam sind seine Beine. Ich behaupte eben, es fehlte von Allem, was Menschenhände machen, Nichts auf der Ausstellung, aber ich darf noch weiter gehen: in unzähligen Fällen ist nicht allein gezeigt, was, sondern auch wie es gemacht wird. Sehen Sie, hier sitzt eine junge Dame, welche ein Ding dreht von Gestalt einer Eichhörnchentrommel oder einer Walze, die um ihre eigne Axe geht. Das Ding ist durchsichtig, denn es besteht aus vielen, ganz dünnen Metallstäbchen, welche parallel laufen, indem sie die beiden runden äußeren Flächen der Trommel mit einander verbinden. Auf jeden Stab sind eine Menge von Nähnadeln mit den Oehren (Augen) gereiht, welche, wenn die Walze gleichsam wie eine Kaffeetrommel gedreht wird, in kreisende Bewegung kommen. Und der Zweck? Es ist um die Oeffnungen in den Nadeln auszurunden. Aber dieser kleinen Maschine sieht man auf den ersten Blick an, daß sie nur zum ungefähren Darthun des Verfahrens hier ist; außerdem wird nur dann einige Male herumgedreht, wenn Zuschauer vorhanden sind. — Und der Zweck? fragen wir nochmals. Das ist einfach; es werden kleine Päckchen Nadeln an solche Leute verkauft, welche durchaus nicht ohne Erinnerungskäufe leben können. Der Werth eines Päckchens, etwa 2 Sous, der Preis 10 Sous: man sieht das ist eine praktische Maschine. Eine andere Maschine in der französischen Abtheilung verbindet ebenfalls das Einträgliche mit dem Erträglichen. Es ist ein Hebewerk (vielleicht für große Gasthäuser oder für verschwenderisch angelegte Bergwerke brauchbar) mittels dessen man sich für einen halben Franken vom Boden grade in die Höhe durch's Dach der Maschinengallerie befördern lassen kann, um oben auf schmalem First ohne Geländer spazieren zu gehen. Man sieht oft genug die Röcke der Damen oben im Winde wehen. Gefährlich ist es weiter nicht, denn das Dach zu beiden Seiten ist flach und unten am Ende auch noch mit einer Brüftung versehen. Die Hebemaschine ist so groß, das zwischen dem Gebälk, welches einem viereckigen Thurmgerüste gleicht, große zimmerartige Kasten mit einem Dutzend Personen zugleich aufsteigen können. Interessanter als dieses ist die Maschine anzusehen, welche aus groben Holzscheiten vor unseren Augen Papierbrei macht. Ein ganzes besonderes Gebäude wird damit ausgefüllt, aber alle Theile der komplizirten Maschine sind von Treppen und Holzbühnen umgeben, so daß die genaueste Besichtigung möglich ist. Als ein deutsches Werk, (nach dem Patent von Heinrich Voelter in Heidenheim a. B. in Würtemberg, ausgeführt von Gebrüder Decker & Comp. Maschinenfabrikanten in Canstadt Würtemberg) ist uns dasselbe von doppeltem Interesse. Was es aber

m sich werth ist, das lesen wir aus den anerkennenden Mienen nd Worten der Fremden. Die Maschine ist bestimmt Holz, orzugsweise Tannenholz, dergestalt zu theilen und zu zermah- n, daß es als feine Papiermasse den Lumpen und Hadern eigemischt werden kann. Das Gebäude ist fast 100 Fuß lang nd die hier aufgestellte Maschine für eine Triebkraft von 0 Pferdekräften eingerichtet. Sie ist gewissermaßen in drei Stockwerke vertheilt. Auf dem obersten ist der Zerfaserungs- pparat, ein großer Schleifstein, an welchen durch einen selbst- hätigen Mechanismus, das vorher in die richtige Länge zersägte nd von der Rinde befreite Holz angepreßt wird und zwar Scheite zugleich. Durch die Drehhung des Schleifsteins wer- en die Holzfasern bei fortwährendem Zufluß von Wasser ab- eschliffen. Der Holzfaserbrei läuft nun in die 2. Etage ab n einen Vorsortirapparat, in welchem durch eine Siebeinrich- ung die gröberen Holzsplitter beseitigt,, die Fasern aber in einere und gröbere geschieden werden. Die gröberen Fasern werden dann dem Raffineur, d. h. einem horizontalen Mahl- gang zugeführt, welcher dieselben feiner mahlt, reinigt und ge- schmeidiger macht. Von hier kommt der Faserbrei in einen Sortirapparat, der zu ebener Erde steht, und in welchem durch Siebeinrichtungen der fertige Holzzeug nach der Feinheit der Fasern sortirt wird und das überflüssige Wasser abläuft. Zur Verschickung an andere Fabriken wird die Masse noch zwischen Walzen auf einem Filz durchgelassen und dabei das Wasser möglichst abgepreßt. Außer diesen Hauptmaschinen sind die nöthigen Zubehörden beigegeben, wie Kreissäge, Holzaufzug, Stoffkästen &c. Außer den Maschinen sind auch Proben von dem Holzzeug und sehr interessante Papierproben aufgelegt, feinere und gröbere, theils weiß, theils gefärbt, rauh und ge- glättet, Pack-, Tapeten-, Druck-, Schreib-, Post-, Zeichen und Kartenpapier mit einem Zusatz von Holzzeug zu dem Hadern- Papierstoff von 25 bis zu 66 Prozent. Diese Proben zeigen durch ihre Festigkeit, Schönheit und Wohlfeilheit, welch' vor- treffliches Surrogat gewonnen ist, wie vorzüglich die Völter'- schen Maschinen arbeiten.

Fortsetzung folgt.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 6. bis 7. August.

Hr. v. Scherer, Excell., Kais. Russ. Geh. Rath aus Peters- burg. Hr. v. Rentz, Oberst und Regiments-Kommandeur a. Schweidnitz. Hr. v. Bülow, Stadtrath, n. Fam. a. Breslau. Hr. Zucker, Kreisrichter a. Strehlen. Hr. Hirsch, desgl., n. Fr. a. Loslau. Hr. v. Rabenau, Rgutsbes. a. Gassen. verw. Fr. Kfm. Pohl a. Frankenstein. Hr. Haupt, Archidiakonus, n. Frl. T. a. Görlitz. Hr. Buro, Fürstl. Forstmeister, n. Söhnen a. Trachenberg. Fr. Restaur. Langner n. Frl. T. a. Posen. Hr. Lange, Rechtsanw. a. Kreuzburg. Hr. Dr. Thiede, prakt. Arzt a. Kyritz. Hr. Puschmann, Pastor a. Kunzendorf. Hr. Dr. Döring, Stabs- und Abth.-Arzt a. Erfurt. Hr. Riese, Geh. Rechnungsrath, n. Fam. a. Berlin. Fr. Hauptm. Knobloch a. Breslau. Fr. Gutsbes. Altmann a. Röhrsdorf. Hr. Messer- schmidt, Kreisrichter, n. Schw., verw. Fr. Dr. Schmidt und deren Tochter a. D.-Krone. Hr. Hanke, Kr.-Ger.-Rendant a. Jauer. verw. Fr. Hauptm. v. Wedel a. Hultschin. Hr. Ru- dolph, Lieut. im 1. N.-Schles. Landw.-Reg. Nr. 6 a. Kotzenau. Hr. Szlagowski, Güter-Verwalter a. Kurnik. Fr. Kfm. Glo- gau n. T. a. Falkenberg. Hr. Wunderlich, Kfm. a. Zerkow. Hr. Pruski, Rgutsbes. a. Picruczyce. Hr. v. Jastrzembski, Ma- jor, n. Fam. a. Schmiedeberg. Hr. Tietze, Mühlenbes. a. Süß- winkel. Fr. Kämmerer Richter n. Frl. T. a. Namslau. Hr. Simon, Lehrer a. Grünwald. Hr. Jung, Kfm. a. Franken- stein. Hr. Pulvermacher, Agent a. Posen. Hr. John, Müller- meister a. Schönau. Wfr. Lewy n. Enkelin a. Bojanowo. Hr. Conrad, Gendarm a. Sangerhausen. Hr. Schwarzbach, Tuch- macher a. Hainau. Hr. Hübner, Kantor a. Voigtsdorf. Fr. Revierförster Scholz a. Neuwiese. Hr. M. Stenzel a. Trie- busch. Fr. Marcus a. Berlin. Hr. M. Walter a. Greiffen- berg. Hr. H. Robe a. Landeshut. Hr. Peterke, Partik. a. Löwenberg. Hr. H. Mathias, Kommission., n. Fr. a. Posen. Hr. Stetter, Korps-Auditeur 9. Armeekorps u. Justizrath, n. Fr. a. Schleswig. Hr. Wohlgemuth, Zahlmeister im Königs- Gren.-Reg. (2. Westpreuß.) Nr. 7 a. Löwenberg.

Brunnen- und Bade-Liste von Flinsberg.

Vom 28. Juli bis 3. August.

Hr. Kr.-Ger.-Sekretär Rauthe a. Löwenberg. Fr. Hilfsbahn- meister Rogosch a. Hirschberg. Fr. Gutsbes. Otto a. Günthers- dorf. Fräul. Angelika Hoffmann a Hermsdorf bei Goldberg. Fr. Zimmermstr. Knoll a. Hirschberg. Hr. Post-Expedient Bes- ser m. Frl. T. a. Nordhausen. Frll. Ida und Olga Kindler a. Löwenberg. Frl. Hermine Felscher a. Glatz. Frl. Hofferich- ter a. Lauban. Fr. Kfm. Friedländer a. Bunzlau. Fr. Atz- podier a. Brieskow bei Frankfurt a. O. Fr. Gutsbesitzer v. Blücher m. Fam. a. Wasdow in Mecklenburg. Fr. Major v. Bieberstein m. Fam. a. Samter. Fr. Kfm. Grempler m. T. a. Grünberg. Fr. Landesälteste v. Pannewitz geb. v. Zeschau auf Schweinitz.

Organistenproben.

Hirschberg, den 8. August 1867.

Die Proben zur Wiederbesetzung der erledigten Organisten- stelle bei hiesiger ev. Gnadenkirche fanden heut Nachmittag von 3 — 4½ Uhr statt. Probekandidaten waren die Herren: Or- ganist W r e d e aus Spandau und stellvertretender Organist R i e d e l aus Breslau. Als Sachverständiger zur Abnahme der Proben hatte das Kirchen-Collegium Herrn Oberorganist F r e u d e n b e r g aus Breslau eingeladen.

Außer diesem und dem Kirchen-Collegium waren, da der Probetermin öffentlich bekannt gemacht worden war, eine große Anzahl Zuhörer anwesend — Mitglieder der Gemeinde und auswärtige Freunde und Kenner der Musik, — welche die vor- aussichtliche Gelegenheit, vorzügliche Leistungen auf unserm herrlichen Orgelwerke zu vernehmen, nicht unbenutzt vorüber- gehen lassen wollten.

Die Probevorträge selbst fanden in der Art statt, daß Herr Oberorganist Freudenberg beiden Herren Candidaten je einan- der ähnliche Aufgaben stellte, die auf der Stelle wechselweise gelöst wurden und selbstverständlich große Mannigfaltigkeit boten. Herr Cantor Bormann theilte jedes gestellte Thema vor der Lösung desselben den Zuhörern mit.

Nach dem Schlusse der Proben hatte Herr Oberorganist Freudenberg selbst die Güte, mit einem Vortrage — Phantasie über den Choral: Ein' feste Burg ist unser Gott, mit Bezug auf den 2. Vers: Mit uns'rer Macht &c., Melodie im Pedal, von Hesse — zu erfreuen.

Hirschberg, den 12. August 1867.

Zum Organist an hiesiger evang. Gnadenkirche wurde Herr W r e d e in Spandau gewählt.

Gebirgsbahn.

A. Kohlfurt-Dittersbach (Waldenburg):

Richtung von Kohlfurt nach Dittersbach (Waldenburg).	Personenzug.			Personenzug.			Localzug.			Personenzug.		
	Stat.-Zeit Uhr	M.	Aufhalt. Min.	Stat.-Zeit Uhr	M.	Aufhalt. Min.	Stat.-Zeit Uhr	M.	Aufhalt. Min.	Stat.-Zeit Uhr	M.	Aufhalt. Min.
	früh			Vormitt.						Nachmitt.		
Kohlfurt Abgang	4	—	—	11	15	—				3	15	—
Heide-Gersd. Ankunft	4	19	1	11	35	2				3	34	1
Lauban	4	37	8	11	56	10				3	52	8
Langenöls	4	59	1	12	21	2				4	14	1
Greiffenberg	5	13	3	12	37	5				4	28	3
Rabishau	5	37	1	1	5	2				4	52	1
Alt-Kemnitz	5	54	1	1	24	2				5	9	1
Reibnitz	6	6	4	1	38	5				5	21	4
(Warmbrunn)							Nachmitt.					
Hirschberg	6	25	10	2	—	—	3	30	—	5	40	10
Schildau	6	44	1	Nachmitt.			3	40	2	5	59	1
(Schmiedeberg)												
Jannowitz	6	58	2				3	57	2	6	13	1
Merzdorf	7	14	2				4	14	2	6	28	1
Ruhbank	7	27	3				4	28	5	6	40	4
Gottesberg	7	56	4				5	1	5	7	10	5
Dittersbach	8	10	—				5	18	—	7	25	—
(Waldenburg)	früh						Abends.			Abends.		

Richtung von Dittersbach (Waldenburg) nach Kohlfurt.

Station	Uhr	M.	Min.	Uhr	M.	Min.	Uhr	M.	Min.	Uhr	M.	Min.
	früh						Vormitt.			Abends.		
Dittersbach Abgang	6	30	—				10	40	—	8	30	—
(Waldenburg)												
Gottesberg Ankunft	6	43	3				10	54	5	8	43	3
Ruhbank	7	4	2				11	21	5	9	4	3
Merzdorf	7	15	2				11	37	2	9	16	1
Jannowitz	7	29	1				11	52	2	9	29	1
Schildau	7	41	2	Nachmitt.			12	6	4	9	41	1
(Schmiedeberg)												
Hirschberg	7	50	15	3	15	—	12	18	—	9	49	10
Reibnitz	8	24	1	3	36	3	Mittags.			10	18	1
(Warmbrunn)												
Alt-Kemnitz	8	34	1	3	49	2				10	28	1
Rabishau	8	51	1	4	9	2				10	45	1
Greiffenberg	9	7	3	4	29	6				11	1	3
Langenöls	9	19	1	4	46	2				11	13	1
Lauban	9	30	9	5	—	8				11	24	8
Heide-Gersdorf	9	56	4	5	27	4				11	49	3
Kohlfurt	10	13	—	5	45	—				12	5	—
	Vormitt.			Nachmitt.						Nachts.		

B. Görlitz-Lauban:

Richtung von Görlitz nach Lauban.

Station	Personenzug.			Personenzug.			Personenzug.			Gemischter Zug.		
	früh.			Vormitt.			Nachmitt.			Abends.		
Görlitz Abgang	3	46	—	11	5	—	3	—	—	11	25	—
Nicolausdorf Ankunft	4	6	1	11	25	1	3	20	1	11	57	10
Lichtenau	4	20	4	11	39	4	3	24	4	12	32	5
Lauban	4	34	—	11	53	—	3	48	—	12	54	—
	früh.			Vormitt.			Nachmitt.			Nachts.		

Richtung von Lauban nach Görlitz.

Station	Uhr	M.	Min.	Uhr	M.	Min.	Uhr	M.	Min.	Uhr	M.	Min.
	Vormitt.			Nachmitt.			Abends.			früh.		
Lauban Abgang	9	44	—	5	21	—	11	34	—	5	40	—
Lichtenau Ankunft	9	54	2	5	31	2	11	44	2	5	59	5
Nicolausdorf	10	9	4	5	46	4	11	59	4	6	29	5
Görlitz	10	33	—	6	10	—	12	23	—	7	7	—
	Vormitt.			Abends.			Nachts.			Vormitt.		

Hirschberg, den 12. August 1867.

Bei den gestrigen Probefahrten auf der neuen Bahnstrecke von hier bis Waldenburg war der Andrang des Publikums so bedeutend, daß die Rückbeförderung Aller nicht möglich war und ein großer Theil in Dittersbach zurückbleiben mußte.

Se. Königl. Hoheit, Prinz Adalbert, besuchte heut Vormittag von Fischbach aus unsere Stadt und kehrte bei seinem ehemaligen Lehrer, Herrn Prorector emer. Ender, ein.

Mit Genugthuung sehen wir nun endlich die „Garküche" vom Marktplatze schwinden. Das Privilegium zum Bau derselben wurde bereits im Jahre 1341 vom Herzog Heinrich I. zu Jauer ertheilt, ihr Bau aber erfolgte erst 1749. Der Abbruch war schon längst ein Bedürfniß; doch gelang es erst in diesem Jahre, sie von der Fleischer-Innung für die Commune zum Zwecke des Abbruches käuflich zu erwerben.

Warmbrunn, 11. August.

Herr **Stenzel**, Besitzer der **Bibersteine**, hat für die Besucher dieser schönsten und jetzt außerordentlich zahlreich besuchten Felsenpartbie eine Orientirungstafel anfertigen lassen, auf der alle vom Thurm aus sichtbaren Berge, Städte, Dörfer und sonst merkwürdigen Punkte in leicht auffindbarer Weise angegeben sind. Diese Tafel ist hier um so schätzbarer, als die Bibersteine am allerbesten einen orientirenden Ueberblick über die Nordseite des Hochgebirges, über die Westseite des Iser- und einestheils des Lausitzer-Gebirges bis zur Landeskrone, ferner über die Süd- und Ostseite des Bober-Katzbachgebirges vom Gröditzberge bis zu den Bleibergen bei Kupferberg und den Friesensteinen auf dem Landeshuter Kamm, und endlich über die ganze, von diesen Gebirgszügen eingeschlossene, herrliche Gegend gewähren. Man befindet sich auf den Bibersteinen in der rechten Entfernung, um alle die genannten Gebirgstheile übersehen, und doch nahe genug, um die Einzelnheiten noch genau unterscheiden zu können. Auch zeigen sich nirgends anders die Hauptberge und Rücken in so voller Entwickelung, besonders bei Morgen- und Abendbeleuchtung. Zu wünschen wäre, wenn auch auf den übrigen Haupt-Aussichtspunkten des Gebirges ähnliche Tafeln eingeführt würden. Ferner läßt Herr Stenzel jetzt an allen Wegtheilungen 3–5 Fuß hohe und mit genauer Angabe der Wegrichtung versehene Granitsäulen aufstellen, weil die hölzernen Wegzeiger fortwährend von Leuten umgebrochen werden, die sich den Reisenden gern als Führer aufdrängen. Endlich hat dieser für seine Gäste so aufmerksame Wirth von den Besitzern der angrenzenden Grundstücke die Erlaubniß zur Anlage eines neuen fahrbaren Weges ausgewirkt, der sich von den Bibersteinen in nördlicher Richtung bis zu den obersten Häusern von Kaiserswaldau erstrecken und dort in der Nähe der sog. „Luftschänke" in die Straße einmünden wird, welche von **Hermsdorf** über Wernersdorf, Kaiserswaldau und Crommenau nach dem Bahnhof **Alt-Kemnitz** führt. Hr. Stenzel hat sonach Alles gethan, was nur irgend den Besuch der Felsenpartbie erleichtern und angenehm machen kann. Es bleibt nur noch zu wünschen übrig, daß die Verwaltung der Gebirgsbahn jetzt Retourbillets auch bis Alt-Kemnitz ausgeben möchte, indem schon recht viele Gesellschaften aus den Städten Görlitz, Lauban und Greiffenberg ꝛc. Ausflüge nach den Bibersteinen unternehmen.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeigen.

9169. Gestern, als den 11. August, wurde meine liebe Frau, **Amalie** geb. **Baumert**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, welches Freunden und Bekannten ergebenst anzeigt **H. Lindau**, Bäckermeister. Kunnersdorf.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Ernestine Scholz,
Oswald Nickolmann.

Gräben bei Striegau.
9122. Schmiedeberg in Schl.

Todes - Anzeigen

9156. Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief sanft heute, als den 31. Juli, Abends 11½ Uhr, nach schwerem Krankenlager unser Gatte, Vater und Schwiegervater, der Bauergutsbesitzer **Johann Gottlob Neumann** zu Hermsdorf gräfl., in einem Alter von 66 Jahren 4 Monaten und 8 Tagen; dieses allen Verwandten und guten Freunden zur Nachricht! **Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

9120. Allen Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, die traurige Nachricht, daß heute, früh ¾2 Uhr, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Johanne Beate** verw. **Lipsius**, geb. **Schubert**, nach kurzer Krankheit sanft verschieden ist.

Messersdorf, den 8. August 1867.

Der Cantor **Alde** nebst Frau und Töchtern.

9150. **Wehmüthige Erinnerung**

am einjährigen Todestage unsers geliebten Sohnes und Bruders, des Junggesellen und Kutscher

Ernst Effner aus Straupitz.

Derselbe starb in Warmbrunn am 13. August v. J. an den Folgen eines von einem Pferde erhaltenen Schlages in dem kräftigen Alter von 34 Jahren.

Theurer Ernst! Ruhe sanft in Frieden!
Dir ist längst ein schön'res Loos beschieden,
Als die Erde jemals reichen kann.
Du hast in des Lebens letzten Stunden
Zwar der Leiden Bitterkeit empfunden,
Doch der Tod trat schnell und sanft heran.

Schon so frühe mußtest Du erkalten?
Und Dein frisches, reges Thun und Walten
Soll auf immer uns entzogen sein?
Ach, des Vaters Hoffnung ist zerrissen!
Und der Mutter, Schwestern Thränen fließen!
Alle denken heut mit Wehmuth Dein.

Unerforschlich sind des Höchsten Wege;
Seine Hand führt uns jetzt dunkle Stege;
Nur Ergebung kann uns Trost verleih'n!
Was uns hier ein Räthsel ist gewesen,
Wird sich einst in sel'ge Wonn' auflösen
Dort, wo keine Trennung mehr wird sein.

Straupitz, den 13. August 1867.

Franz Effner, Hausbesitzer u. Kirchvater,) als trauernde
Johanne Effner geb. **Baumert**,) Eltern.
Josepha und **Marie Effner**, als Schwestern.

9172. **Wehmüthige Erinnerung**

am Grabe unsers guten Gatten und Vaters, des Bauerauszüglers

Johann Gottlieb Mei

in Nieder-Würgsdorf;
er starb nach kurzen aber schweren Leiden an der Brust-Wassersucht den 19. Juli in dem ehrenvollen Alter von 69 Jahren 2 Monaten 2 Tagen.

Du ruhst in Deines Gottes Frieden,
Du guter Gatte, Vater, Du;
Nach langen schweren Arbeitstagen
Hast Du gefunden Fried' und Ruh.

Und wir, wir schaun Dir nach mit Thränen,
Dein Scheiden kam uns noch zu früh,
Doch ob wir schmerzlich uns auch sehnen
Nach Dir, zurücke kehrst Du nie.

Wie ist's um mich so öd' und stille,
Seitdem Dich, Gatte, deckt die Gruft;
Wie klagt mein Herz, daß ich im Alter
Jetzt so verlassen wandeln muß.

Und Deine Kinder, o sie weinen
Dir heißer Liebe Thränen nach;
Nur für ihr Glück hast Du gelebet,
Bis Dir Dein Aug' im Tode brach.

Doch ruhe wohl! nicht ewig währt das Scheiden,
Der Christenglaube spricht von Wiedersehn;
O süße Hoffnung! alle, die geschieden,
Sie werden dort uns froh entgegen gehn.

Dort ist kein Tod mehr, dort wird nicht geschieden,
Dort netzt das Auge keine Thräne mehr,
Dort ist ein ewig ungestörtes Lieben,
Nur Freud' und Wonne herrscht und ewig's Wiedersehn.

Nieder-Würgsdorf, den 12. August 1867.

Juliane Mei, geb. **Nagel**, als tieftrauernde Wittwe, nebst ihren Kindern.

Ludewig Mattern,

Schneidermeister zu Schönau.
Geboren den 12. Januar 1795 in Glauchau in Sachsen.
Gestorben den 10. August 1867.

9151. O wie wohl ist, Theurer, Dir geschehen!
Gott erhörte Dein inbrünstig Flehen,
Und entfesselte vom großen Schmerz
Dein beklomm'nes und verwund'tes Herz!
Jammerstunden sind Dir viel gekommen —
Niemand hat Dir eine abgenommen!
Seufzend standen Dir die Deinen nah,
Aber Kraft zu helfen war nicht da.

Ach! da hoben sie empor die Hände:
„Mach', o Vater, mach' der Noth ein Ende,
„Hier ist keine Hülfe nah' und fern" —
Und ihr Seufzen ward erhört vom Herrn.
Steh', da sandt' er seinen Friedensboten,
Dieser rief den Leib ins Land der Todten —
Und den Geist, der sich so treu bewies,
Nahm der Herr selbst auf in's Paradies.

Gewidmet von **Louise Lucas**, als Wirthin.

9161. **Wehmüthige Erinnerung**
am einjährigen Todestage unserer geliebten Großmutter,
der verwittw. Frau
Johanne Beate Klose geb. Friebe,
gewes. Bauersfrau-Auszüglern zu Hartmannsdorf.
Gestorben den 11. August 1866 im Alter von 68 Jahren
2 Monaten 1 Tag.

Heut an Deinem Sterbetage,
O theuerstes Großmutter-Herz,
Nahen wehmuthsvoll wir Deinem Grabe,
Hier auszuweinen unsern Schmerz.
Denn ach! hier sank ein Herz hinab,
So lieb und treu wie's keines gab.

Verklärte! dort an Gottes Throne
Schau' segnend heut auf uns herab
Und nimm zum wohlverdienten Lohne
Den heißen Dank an Deinem Grab,
Denn Deine Liebe, Deine Treu,
Die war ja täglich, täglich, stündlich neu.

Neun Jahre schon ruht unser Vater,
Dir jetzt so nah' in seiner Gruft!
Wer wird nun sein uns ein Berather,
Wenn alle Lieb' im Grabe ruh't.
Wir sind verwaist, dies Wort voll Schmerz
Dringt tief in unser banges Herz.

Du ewig theurer Vater droben,
Nimm Du uns jetzt in Deinen Schutz,
Gebiete allen Schicksalswogen
Auf unserm Lebenswege Trutz,
Und leite uns durch Deinen Geist
Den Weg, der uns zum Himmel weis't.

So ruh't nun wohl, ihr unsre Lieben,
In eurer stillen, kühlen Gruft.
Wir seh'n uns wieder, jenseits, droben,
Wenn uns Gott von hinnen ruft.
Dann wollen wir fröhlich uns umarmen,
In ewig göttlichem Erbarmen.

Hartmannsdorf, den 11. August 1867.

Die trauernden Enkelkinder:
Christiane Klose, Louise Klose.

9155. **Nachruf**
am Grabe unsers guten Vaters, Schwieger- u. Großvaters,
des Bauer-Auszüglers
Johann Gottlieb Mei
zu Nieder-Würgsdorf.
Er starb nach kurzem, aber schwerem Krankenlager
an der Brustwassersucht, in dem ehrenvollen Alter von
69 Jahren 2 Monaten 2 Tagen.

Bang' schlägt das Herz, es fließen Thränen nieder,
Sie fließen, Vater, hin auf Deine Gruft;
Du heiß Beweinter kehrest nicht mehr wieder,
Wenn Kindesliebe auch Dich schmerzlich ruft.

Noch viel zu früh und schnell kam uns Dein Scheiden,
Du konntest länger ja noch bei uns sein;
Doch Gott rief Dich und o Du gingst mit Freuden
Nach Müh' und Arbeit nun zur Ruhe ein.

Nur unser Glück das war Dein ganzes Streben,
Und reich an Liebe war Dein Vaterherz;
Als hin zum blut'gen Kampfe zog mein Gatte,
Wie theiltest Du mit mir den herben Schmerz.

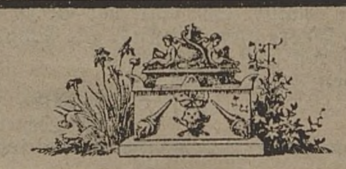
Wie standest Du so treulich mir zur Seite,
Daß leichter mir die Last des Kummers war;
Wie fühltest Du mit mir des Wiedersehens Freude
Nach überstandner heißer Kampfsgefahr.

Und Deinen Liebling, meine Ida, drückest
Du nun nicht mehr an's liebevolle Herz,
Und Deine Gruft sie netzt der Liebe Thränen,
Wir fühlen tief der Trennung herben Schmerz.

Und bist Du auch aus unserm Kreis geschieden,
Glänzt doch Dein Bild in dankerfüllter Brust;
Dich, lieber, guter Vater, finden wir einst wieder
Dort, wo nichts trübt des Wiedersehens Lust.

Nimmersath, den 12. August 1867.

Auguste Rolke geb. **Mei**, als Tochter.
August Rolke, als Schwiegersohn.
Ida Rolke, als Enkeltochter.



Wehmuthsvolle Erinnerung
am Grabe unsrer, den 13. August 1865 in dem blühenden Alter von 20 Jahren 6 Monaten und 3 Tagen zu
Ludwigsdorf entschlafenen Tochter und Schwester,
der weil. Frau
Auguste Pauline Gebauer geb. Seidel
von hier.

Der Jahrestag reißt auf die alten Wunden,
Die, ach! Dein früher Tod uns Allen schlug.
Im Herren hast die Ruhe Du gefunden,
Die ich als Mutter auf dem Herzen trug.

Mir ist, ach! aller Lebensmuth geschwunden;
Nichts kann auf Erden mich jemals erfreun.
Du warst mein Stolz! Hin sind die sel'gen Stunden,
Wenn Du bei mir und ich bei Dir konnt' sein.

Noch fühlt es nicht Dein Kind, was es verloren!
Wer kann entschleiern seinen Schicksals-Gang! —
Drum sollt's für langes Leben sein geboren,
So schirm es gnädig, Gott, sein Leben lang.

Dir ist Dein Loos auf's Lieblichste gefallen,
Drum rufen Mutter, Schwestern, Brüder Dir
Noch nach ein Lebewohl in jene Hallen,
Wo Freude Dich umschwebet für und für.

Was ist der Menschen ganzes Thun und Hoffen?
Ist es nicht Trug und eitel leerer Schein?
Erst wenn auch uns der Himmel stehet offen,
Dann wird des Höchsten Führung klar uns sein.

Spiller, den 13. August 1867. 9157.
Die trauernde Mutter und Geschwister.

9216. **Trauernder Liebe Erinnerung**

am Jahrestage des Todes unsers geliebten Sohnes und Bruders, des Kellners

Junggesellen Friedrich Wilhelm Ziegert

aus Herischdorf,

Füsilier bei der 11. Comp. 2. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 47. Nachdem er alle Schlachten glücklich mitgemacht hatte, starb er in Ungarisch-Hradisch an der Cholera, in dem Alter von 30 Jahren 6 Monaten.

Ein trauernd Jahr ist nun verschwunden,
Seit Du, Theurer, von uns schied'st,
Wo Deine jugendlichen Jahre
Eilten schnell zur Todten-Bahre.

Von Feindes Kugeln und den Waffen
Bliebest Du ja wohl verschont;
Doch Gott schickte eine Seuche,
Welche Dich zum Tode ruft.

Wir konnten Dich nicht mehr empfangen,
Denn es kam Dein Todesschlag,
Welcher Dich in weiter Ferne
Drückte in das kühle Grab.

Ja, Du warst brav und bieder,
Alle achteten Dich sehr,
Thränen wurden viel vergossen,
Da es hieß: Du bist nicht mehr.

Eine Rose wollten wir Dir pflanzen
Auf das Grab, und ein Vergißmeinnicht;
Doch zu fern ist Deine Ruhestätte,
Drum vergieb, wenn es auch nicht geschieht.

Geh', Du Abendroth, und hauche eine Rose,
Und Du, blauer Himmel, ein Vergißmeinnicht
Auf sein Grab, und Du, liebe Wolke, netze
Beides fruchtbar! Thut's für uns!

O, ruhe sanft im kühlen Gottes-Acker,
Da Dich kein Kummer, keine Sorge drückt,
Ja, alle Sehnsucht nach den Deinen
Mußtest Du vergeblich meiden.

Ja, theurer **Wilhelm**, nimmer wird verschwinden
Dein Bild, so sanft und gut, aus unserm Herz,
Noch will kein Balsam uns're Wunden lindern,
Und neu verdoppelt sich heut unser Schmerz.

Drum denken wehmuthsvoll wir heut der Stunden,
Wo wir so eng und treu mit Dir vereint,
So hoffnungsvoll viel Freud' in Dir gefunden,
Und wir es all' mit Dir so gut gemeint.

Doch so schlumm're nun in Frieden,
Guter Bruder, guter Sohn,
Einst wohl sehen wir uns wieder
Dort in jenem Himmels-Zelt.

Die trauernden Eltern und Schwestern.

△ z. d. 3. F. 17. VIII. 6. Instr. △ III.

Briefkasten.

H. Wir können Gedichte, die uns massenhaft zugehen, durchaus nicht aufnehmen, und können uns ebensowenig zur Rücksendung der qu. Manuscripte verpflichten. — Anonyme Zusendungen werden **nie** berücksichtigt. Wer einen anonymen Brief schreibt, um Jemand zu beleidigen, ist eine feige Creatur.

Da der bisherige Abgeordnete der liberalen Partei des Wahlkreises Hirschberg-Schönau verhindert ist, eine Wiederwahl anzunehmen, so schlagen wir als Candidaten zum Norddeutschen Reichstage der Partei den

Herrn Professor Dr. Tellkampf

in Breslau,

den langjährigen Vertreter der liberalen Sache im Herrenhause, vor. 9184.

Das liberale Wahl-Comitee für Hirschberg-Schönau.

Wahl-Versammlung.

Mittwoch den 14. August d. J., Mittags 1 Uhr, soll im Schießhause zu Schönau eine Wahl-Versammlung abgehalten werden, in welcher der für die bevorstehende Wahl zum Norddeutschen Reichstage der liberalen Partei vorgeschlagene Candidat,

Herr Professor Dr. Tellkampf

aus Breslau,

den Wählern sich vorstellen wird.

Wir laden zu reger Betheiligung an der Versammlung ein.

Das liberale Wahl-Comitee für Hirschberg-Schönau.

9185. Aschenborn.

Wahl-Versammlung.

Donnerstag den 15. August d. J., Mittags 1 Uhr, wird in der **Turnhalle** zu Hirschberg eine Wähler-Versammlung abgehalten werden, in welcher der von der liberalen Partei des hiesigen Wahlkreises aufgestellte Candidat,

Herr Professor Dr. Tellkampf

in Breslau,

sich den Wählern vorstellen wird.

Wir laden zu reger Betheiligung an dieser Versammlung ein.

Das liberale Wahl-Comitee für Hirschberg-Schönau.

9186. Aschenborn.

Missionsfest in Deutmannsdorf.

Dienstag den 20. August, Abends 8 Uhr:
Rüstgottesdienst.
Mittwoch den 21. August, früh 9 Uhr:
Festgottesdienst.
Nachmittag: **Nachfeier**, wenn möglich, im Freien.
Kommt herzu, lasset uns anbeten vor dem Herrn.

9137. **Ueberschär.**

Donnerstag den 15. huj.

Amtliche und Privat-Anzeigen

9209. Um Fahrlustigen Kunde zu geben, ob eine auf dem Bahnhofe, oder in den Straßen herumfahrende Droschke bereits für Fahrgäste bestellt ist oder nicht, werden fernerhin die hiesigen Droschkenführer, wenn ihre Droschke noch für Fahrgäste zu vergeben ist, dies durch eine am Kutschsitz angebrachte kleine Fahne von weiß und blauer Farbe, ähnlich wie in Breslau und Berlin, markiren. Ist die Droschke bestellt, so hat der Kutscher die Fahne fortzunehmen.

Hirschberg, den 12. August 1867.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

6879. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Schmied Julius Pätzold'schen Erben gehörigen zu Kunnersdorf sub No. 89 und 94a belegenen Grundstücke, abgeschätzt auf 550 Thlr. und 650 Thlr., zufolge der in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 19. September 1867, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Härtel

an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Termins-Zimmer Nr. II. subhastirt werden.

Hirschberg, den 1. Juni 1867.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

9138. **Freiwilliger Verkauf.**

Die dem Häusler Johann Gottlieb Müller'schen Erben gehörige sub Nr. 105 zu Welkersdorf belegene **Häuslerstelle** nebst dem dazu gehörigen Dominial-Forst-Antheil zu Welkersdorf, zusammen ortsgerichtlich taxirt auf 468 rtl. 24 sgr., soll am

16. September 1867, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, wozu bietungs- und zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen werden. Taxe und Bedingungen sind im Bureau II. des unterzeichneten Gerichts einzusehen.

Löwenberg, den 7. August 1867.

Königliches Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung.
Uhlmann.

4020. **Nothwendiger Verkauf.**
Kreis-Gerichts-Commission zu Lieban.

Das dem Carl Seidel gehörige Bauergut Nr. 14 zu Ober-Blasdorf, abgeschätzt auf 7381 Thlr. 9 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18. October 1867, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

8856. # Klötzer-Verkauf.

Im Forstrevier Carlsthal, zur Oberförsterei Petersdorf gehörig, sollen von dem diesjährigen Holz-Einschlage

2624 Stück Klötzer

in Loosen an den Meistbietenden

den 20. August c., früh von Punkt 9 Uhr an,

in der Revierjäger-Wohnung zu Jacobsthal bei Schreiberhau verkauft werden.

Die näheren Kaufsbedingungen, sowie die Lagerplätze dieser Klötzer sind zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier im Kameral-Amt, sowie in der Oberförsterei zu Petersdorf zu erfahren.

Die Bezahlung der erstandenen Klötzer muß in Königl. Preuß. Gelde erfolgen.

Hermsdorf u/K., den 3. August 1867.

Reichsgräflich Schaffgotsch Freistandesherrliches Kameral-Amt.

6784. **Nothwendiger Verkauf.**

Die zum Nachlaß der verehel. Tischler **Rücker** gehörige Rusticalstelle Nr. 1 zu Hohenwiese, abgeschätzt auf 660 Thlr. 20 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

23. September 1867, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die **unbekannten Real-Prätendenten** werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem **Hypothekenbuche nicht ersichtlichen** Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Schmiedeberg, den 8. Juni 1867.

Königl. Kreisgerichts-Kommission.

8003. **Aufforderung**
der Konkurs-Gläubiger, wenn nur eine Anmeldungs-Frist festgesetzt wird.

In dem Konkurse über das Vermögen des Handelsmannes August Krieger zu Kupferberg werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 12. August 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 9. September d. J., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokal vor dem Kommissar, Kreisrichter Brauer, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Preis und Baum zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Schönau, den 11. Juli 1867.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.
Der Kommissarius des Konkurses.

In Lähn

wird außer den gewöhnlichen Jahrmärkten auch am 4. und 5. Sept. d. J. mit Genehmigung der Königl. Regierung ein Jahrmarkt abgehalten werden.

Lähn, den 6. August 1867. 9090.

Der Magistrat. Freyer.

8911.

Vieh=Auction.

Wegen Wirthschafts=Veränderung werden auf dem Dominium Schwarzbach bei Hirschberg

Dienstag den 20. August c.,

fr. 9 Uhr, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft:

1 Bulle, Original-Holländer, 3 Jahr,

21 Kühe, theils Holländer, theils Kreuzung,

3 tragende Kalben.

Die Heerde ist ihrer Milchergiebigkeit und normalen Formen wegen bekannt und in vorzüglichem Futterzustande.

Weidner, Guts-Pächter.

9141. **Auction.**

Am 28. und 29. August c., Vormittags von 9 Uhr an, werde ich erhaltenen Auftrags zufolge die zur Handelsmann Graf'schen Konkursmasse von Greiffenberg gehörenden Galanterie- und Kurzwaaren, im Taxwerthe von ca. 500 Rthlr. im Graf'schen Laden am hiesigen Rathhause und außerdem einige Bürgerschützen-Uniformen und Säbel, gegen baare Bezahlung versteigern. Kauflustige wollen sich dazu einfinden.

Greiffenberg. **Wiedner**, gerichtl. Auctions-Commissar.

Zu verpachten.

8970 **Eine Mehlmühle** mit ausdauernder Wasserkraft ist sofort zu verpachten. Wo? durch die Exped. d. B.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

9224.

Guts=Verkauf.

In einer der schönsten Gegenden Schlesiens ist ein **Gut** von ca. 100 Morgen Acker (wobei 8 Morgen Wiesen und 15 Morgen Wald, schlagbar) für den Preis von 12000 Thlr. zu verkaufen oder gegen ein gut verzinsbares Haus zu vertauschen.

Anzahlung 4000 Thlr. Selbstkäufer erfahren Näheres auf franc. Anfragen bei **M. Naphtali,**

Destillations-Geschäft in Schweidnitz.

9199. **Herzlichen Dank!**

Dem Herrn Tuchschuhmacher Anders hierselbst nebst dessen Gehülfen sagen wir hiermit unsern wärmsten Dank für die Errettung unsers lieben Sohnes Otto vor dem Ertrinken.

Hirschberg, im August 1867.

Gottlieb Thiel nebst Frau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

8832 **Möbelfuhren** billigst bei **Paul Gentner,** Liegnitz, Bäckerstr. 27.

G. F. Ebeling in Bremen,

obrigkeitlich concessionirter Schiffs- u. Passagier-Expedient, hält sich **zur Beförderung von Auswanderern** nach allen Plätzen Amerika's bestens empfohlen. — Briefe wegen Uebernahme von Agenturen werden portofrei erbeten. 8851

8849. Ein **Steinkohlen=Geschäft** will Jemand in Betrieb setzen, und werden darauf bezügliche Adressen, an welchem Orte etwa dieser Handels=Artikel großes Bedürfniß wäre, freundlich **unfrankirt** in die Expedition des Boten a. d. R. unter Chiffre **H. L. K.** bis zum 30. September erbeten.

9121. Die ehrenrührende Auslassung gegen den hiesigen Schneidermeister Balthasar Reimann nehme ich als unwahr zurück und warne Jeden vor Weiterverbreitung meiner Aussage, da wir uns schiedsamtlich geeinigt haben.

Geppersdorf, den 7. August 1867.

Christiane Heller.

9137.

Für Kranke!

Donnerstag den 15. Aug. 1867 wird Vormittags von 7 bis 11 Uhr der Bräune=Arzt Dr. Netsch aus Rauscha im Gasthofe zu den drei Bergen in Hirschberg zu sprechen sein.

9158. Wenn der Restguts=Besitzer C. Walter in Neudorf a. G. bei der Empfehlung seiner Ziegelei (in der 2. Beilage zu No. 63 des Boten aus dem Riesengebirge) die Absicht hat, auf den Ziegelmeister Herrn Seidel, der dessen Ziegelei verlassen und jetzt in Goldberg bei der städtischen Ziegelei angestellt ist, hinsichtlich seiner Leistungen **einen Schatten zu werfen**, so ist dies Mittel schlecht gewählt, da Unterzeichnete denselben sehr gern das Zeugniß geben, daß sie mit der Fabrikation seiner Ziegeln sehr zufrieden sind und sich freuen, denselben als Ziegelmeister erhalten zu haben, da das Publikum über seine gefertigte Waare das beste Lob ausspricht und die Ziegeln so schnell vergriffen sind, daß niemals Vorrath in der Ziegelei davon ist.

Die Pächter der Stadt=Ziegelei zu Goldberg.

Seiffert. Pietsch.

9190. Wir haben die Dienstmagd **Katharine Scholz** durch falsches Gerede beleidigt, warnen vor Weiterverbreitung unserer ausgesprochenen Beleidigung und erklären die **Scholz** für eine moralisch gute Person.

Boberröhrsdorf, den 10. August 1867.

Die Demuth'schen Eheleute:

Ernst Demuth, Johanne Demuth.

9152 Aus Uebereilung habe ich den Bleichermstr. Dannert aus Helmsbach und den Inwohner Ehrenfried Pätzold aus Alt-Schönau dadurch beleidigt, daß dieselben hätten Grenzsteine gesetzt. Schiedsamtlich haben wir uns verglichen, daher warne ich vor Weiterverbreitung.

Franz Klose aus Vorder-Mochau.

Geschäfts-Eröffnung!

Am 1. August c. habe ich am hiesigen Platze, Schildauer Straße Nr. 14, ein

Papier- & Schreibmaterialien-Geschäft

eröffnet, welches ich einer gütigen Beachtung bestens empfehle.

8912. **S. Grätz.**

9206.

Gasthof-Empfehlung.

Meinen durch Umbau neu restaurirten Gasthof **„zum weißen Schwan,“** in der nächsten Nähe des Bahnhofes, erlaube ich mir zur gütigen Beachtung allen geehrten Reisenden, so wie in- und auswärtigem Publikum mit dem ergebenen Bemerken bestens zu empfehlen, daß auch für ein anständiges großes Gesellschaftszimmer, sowie einen Balkon mit der schönsten Aussicht gesorgt ist.

Hochachtungsvoll

ergebenst

Hirschberg im August 1867. Heinrich Zeller.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme und mütterliche Pflege bei der
9203. verw. **Henriette Krause,** Zapfengasse 25.

9130. Dem unbekannten, aber wohlbekannten Gratulanten in Lähn — Nr. 62 d. Bl. — erwiedernd, sein Geld künftig besser zu verwenden, wie zu derartigen Herzens-Ergießungen.

9.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adr. Dr. **H. Rottmann** in **Manheim.** (Francatur gegenseitig.)

9160. **Ehren-Erklärung.**

Die der Tochter des Bauergutsbesitzers **Wilhelm Bettermann** aus Reussendorf zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück, erkläre dieselbe für eine unbescholtene Person und warne vor Weiterverbreitung meiner Beleidigung.

Reussendorf, den 8. August 1867.

Ernestine Müller.

Verkaufs-Anzeigen.

8859. Die **Häuslerstelle** Nr. 52 Hohenliebenthal, Colonie Johannisthal, an der Chaussee von Schönau nach Hirschberg gelegen, bestehend in massivem mit doppeltem Flachwerk gedeckten Wohnhause nebst Schuppen, Stallung rc. und einem Obst- und Grasegarten von 1 Morgen Fläche, abgeschätzt auf 570 rtl., ist sofort bei einer mäßigen Anzahlung zu verkaufen. Die Baulichkeiten sind mit 600 rtl. gegen Feuersgefahr versichert. Näheres auf mündliche und portofreie Anfragen bei

Junitz in Bolkenhain.

9091. **Mühlen-Verkauf.**

Ich beabsichtige, meine **Wasser-, Ober-Mühle** zu Arnsdorf bei Schmiedeberg, massiv gebaut, mit einem französischen Mahl- und Spitzgange, nebst Obstgarten und dem dazu gehörigen circa 14 Morgen Areal, aus freier Hand zu verkaufen. Immer aushaltende Wasserkraft.

Das Nähere beim Eigenthümer selbst.

9007. Mein **Haus** nebst Obstgarten zu Kolbnitz, an der Chaussee von Jauer nach Schönau gelegen, neben dem Dominium und der Brauerei, zu jedem Geschäft, sowie auch zu jedem Gewerbebetriebe sich eignend, bin ich Willens sofort zu verkaufen und ist zu Michaeli d. J. zu beziehen.

August Raupach, Fleischermeister in Kolbnitz.

9004

Verkaufs-Anzeige.

Den 19. August c., Vormittags von 9—10 Uhr, soll die **Wiedmuthsscheuer** in Neukirch, Schönauer Kreises, meistbietend verkauft werden. Das Holz ist noch ganz gut.

Falkenhain, den 8. August 1867.

Pohl, Pfarrer.

Ein Restgut in der schönsten Lage des Riesengebirges mit 60 Morgen gutem Acker und Wiesen, vollständiger guter Ernte, mit lebendem und todtem Inventarium, ist für den festen Kaufpreis von 6000 Thlr. mit 2000 Thlr. Anzahlung und sicherem Hypothekenstande zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Gastwirth **W. Anders** in Hirschberg. 9104.

8863. Das **Haus** No. 196 zu Pilgramsdorf, nebst Obst-, Gemüse- und Grasegarten, steht zum Verkauf. Näheres erfährt man beim Krämer H. Handel daselbst.

9001. **Zu verkaufen.**

Ein **Bauergut** in der Nähe von Waldenburg ist zu verkaufen auf Tausch. 90 Morg. vollständige Ernte und guter Viehstand, schöne massive Gebäude, für 1200 Thlr.

Ein **Restgut** im Schweidnitzer Kreise von 54 Morgen, wobei 14 Morgen Wiesen sind, todtem Inventarium, vollständiger Ernte, gute massive Gebäude, für 7000 Thlr., Anzahlung 1500 Thlr.

Eine schöne **Stelle** in der Nähe von Freiburg mit vollständiger guter Ernte, schönem Obstgarten, 2 Kühe, gutes schönes Wohngebäude, für 2700 Thlr., Anzahlung 1200 Thlr. (Sofort zu übernehmen.)

Käufer wollen sich an den Commissionair **W. Stör** zu Altwasser franco wenden.

8833. **Geschäftsverkehr!**

Eine neuerbaute **Brauerei** nebst **Schankwirthschaft** und sämmtlichen Schank- und Brauerei-Inventarien ist wegen Familienverhältnissen unter den solidesten Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres auf portofreie Anfrage bei **O. Hauke** in Neusalz a. O.

8835 **Ein Freigut** in der schönsten Gegend Nieder-Schlesiens, 10 Minuten von der Kreisstadt und einem frequenten Bahnhofe entfernt, soll Familienverhältnisse wegen sofort mit vollständiger Ernte und Inventarien verkauft werden.

Das Gut ist länger als 100 Jahre in der Familie des jetzigen Besitzers.

Der Baustand ist gut, zum größten Theil neu.

Die Ernteaussichten sind vorzüglich.

Das Areal besteht aus

circa 130 Morgen Weizen- und Rapsboden,

10 Morgen dreischüriger Wiesen.

Das lebende Inventarium besteht gegenwärtig aus

4 Pferden,

24 Stück Rindvieh, größtentheils Melk-Kühen, da die Nähe der Stadt einen vorzüglichen Milchertrag bietet.

Eine auf's Vortheilhafteste eingerichtete, englische Schweinezucht wird mit Nutzen betrieben.

Das todte Inventarium ist vollständig und gut.

Zur Erwerbung dieses Gutes sind 5000 bis 6000 Thlr. Anzahlung erforderlich und erfahren reelle Selbstkäufer Näheres unter Chiffre **N. Z.** franco poste restante **Halbau** in Nieder-Schlesien.

8841 **Mühlen-Verkauf.**

Eine **Wassermühle** in einem großen Gebirgsdorfe, an belebter Straße, mit stets aushaltender Wasserkraft und ausreichender Müllerei, mit französischem Gange und Reinigungs-Apparat, auch für 2 Kühe und 1 Pferd Futter, sowie dazu nöthigen im guten Stande befindlichen Stallung und Remise, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen mit dem zur Mühle und Bäckerei nöthigen Inventarium baldigst zu verkaufen. Anzahlung die Hälfte oder nach Uebereinkunft. Uebergabe kann sofort oder wie gewünscht wird, erfolgen.

Näheres durch portofreie Anfrage poste restante Liebau i. Schl. unter Chiffre **100** bis zum 1. Septbr. d. J.

8939 **Verkauf eines Landgutes.**

Aus dringlichen Gründen soll ein sehr schönes Landgut von 120 Mrg. pfluggängigem Acker der erstern Klassen u. 44 Mrg. vorzüglichen zwei- und dreischürigen Wiesen, mit zum Theil ganz neuen Gebäuden, vollständigem Inventar u. sämmtlicher Ernte wo möglich recht bald verkauft werden. Da es in der Nähe der Eisenbahn u. einer fabrikreichen Kreisstadt liegt, so trägt besonders die Rindviehnutzung viel ein. Zudem ist blos ein Drittel der Kaufsumme baar erforderlich. Es kann daher Kauflustigen bestens empfohlen werden. Auf portofreie Anfragen berichtet Näheres der emer. Lehrer **W. Caspar** in Friedeberg a/Q.

Gasthof-Verkauf.

8940. Wegen Uebernahme eines andern Geschäfts beabsichtige meinen Gasthof zum Hochstein in Schreiberhau zu verkaufen und können reelle Selbstkäufer das Nähere bei mir selbst erfahren. Schreiberhau. **Joh. Cammert.**

8636. **Verkaufs-Anzeige.**

Die schöne in der Mitte des Dorfes Hermsdorf u. K. neben dem Tietze'schen Hotel zur Hoffnung gelegene Villa, in deren Parterre-Räumen die Königl. Kreis-Gerichts-Kommission z. Z. sich befindet, mit Garten und Nebengebäuden, in welchem letzteren Pferdestall, Wagenremise und Holzställe, soll **am 20. August d. J., von Vormittags 11 Uhr bis Abends 6 Uhr,** meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden. —

Die Besitzung gewährt die schönste Aussicht auf das Riesengebirge, das Warmbrunner und das Hirschberger Thal. Der Hypothekenstand ist fest und die Anzahlung nicht bedeutend. Die Uebergabe erfolgt nach Wunsch des Erstehers sofort oder zum 1. October d. J. Die Kaufbedingungen können in der Gebhard'schen Conditorei in Hermsdorf u. K. oder auch bei dem Justizrath v. Münstermann in Hirschberg eingesehen werden. Kaufgebote werden übrigens von dem Letzteren oder von der Eigenthümerin Frau Conditor Gebhard in Hermsdorf u. K. auch schon vor dem Verkaufstermine angenommen.

9005. **Haus-Verkauf.**

Mein am Markt gelegenes massives **Haus**, in welchem seit länger als 25 Jahren Handelsgeschäfte getrieben worden sind, bin ich Willens unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Näheres auf mündliche oder portofreie Anfragen ertheilt

Goldberg. **Moritz Andrä.**

9205.

Wiesen=Verkauf.

Von dem Vorwerk Nr. 28 zu Straupitz sind 28 Morgen **Boberwiese** parzellenweise zu verkaufen und werden Käufern bei verhältnißmäßiger Anzahlung Gelder nach Belieben auf längere Zeit ohne Kündigung darauf belassen.

Käufer wollen sich gefälligst bei Herrn Döring in Straupitz melden.

Straupitz, den 8. August 1867. **Gottlieb Naupach.**

9136. Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist ein **Gasthof** erster Klasse mit einer Baaranzahlung von 4000 Thlrn. käuflich zu übernehmen. Dazu gehören circa 30 Morg. Grundbesitz und empfiehlt sich derselbe durch besondere Rentabilitäten.

Näheres beim Commissionair Heinzel in Bolkenhain.

9212. Ein **Gasthof** mit 60 Scheffel Acker, nahe an einem Badeorte gelegen, ist recht bald um einen soliden **Preis** zu verkaufen. Nachweis Cavalierberg Nr. 3.

9221. Das **Haus** Nr. 60 zu Schönwaldau nebst 2 Scheffel Garten= und Ackerland steht zum Verkauf.

Das Weitere daselbst.

9191.

Haus=Verkauf.

Ein **Haus** in Hirschberg ist bei 100 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **Anna Büttner**, Herrenstr. Nr. 17.

9139. **Im Riesengebirge zu verkaufen**

ist Familienverhältnisse wegen eine höchst romantisch gelegene, die schönste Aussicht auf das Hochgebirge darbietende und zu jedem Geschäft sich eignende **Besitzung.** Dieselbe besteht zuerst aus einem massiven Gebäude, in welchem die Gastwirthschaft betrieben wird und das 2 große Säle, 5 Zimmer, 2 Kammern, eine Küche und große Kellerräume enthält; sodann aus einem zweiten Gebäude, das 5 Zimmer, 3 Kammern, eine Küche und 2 Gewölbe enthält und dem ein Mangelschuppen nebst Kuh= und Holzstall angebaut sind; ferner aus einem ebenfalls massiven Scheuer= und Stallgebäude mit daranhängender Holzremise und viertens aus einem diese Gebäude umgebenden und mit schönen Anlagen versehenen Garten. Endlich gehören zu dieser in einem der volkreichsten Fabrikdorfe und in der Nähe einer vielbesuchten Gebirgspartie gelegenen Besitzung noch einige Morgen Wiesen, Acker= und Forstland. Die Bedingungen sind höchst annehmbar. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen der Buchdruckereibes. Herr **C. Beholtz** in Warmbrunn.

9149.

Dismembration.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein zu Alt=Röhrsdorf bei Bolkenhain gelegenes Bauergut mit 137 Morgen Flächenraum zu dismembriren. Das Feld liegt in einer Breite von 3 Seiten und würde sich besonders zur Dismembration gut eignen. Das Nähere beim Eigenthümer **W. Stenzel.**

9159.

Gasthof=Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meinen in Liegnitz gelegenen **Gasthof** mit einer neugebauten **Schmiede** und einem $3\frac{1}{2}$ Morgen großen Garten zu verkaufen. Der Garten wird theils als **Gesellschaftsgarten** verwandt und ist mit einer großen **Glashalle** und guter **Gasleitung** versehen, der übrige Garten wird zur **Kunst**= und **Handelsgärtnerei** benutzt und sind dazu die nöthigen **Gewächshäuser** vorhanden. Das Nähere erfährt Käufer beim Eigenthümer **August Warmer.**

9079. Das **Haus** Nr. 61b, das Schmidt'sche Haus genannt, zu Weisstein bei Waldenburg, mit mehreren Stuben, für jeden Professionisten sich eignend, besonders für Riemer oder Sattler, ist wegen eingetretenem Todesfall zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

9178

Herabgesetzte Preise.

Die Cigarren= und Tabak=Fabrik von

Carl Semtner in Hirschberg

verkauft fortan ihre Fabrikate reichhaltigster Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Aeuß. Langstr. Nr. 1010, gegenüber dem Gasthof zum Kynast.

9215. Einen gut conservirten engl. **Reitsattel** mit completem Reitzeug, (Mattigall ꝛc.) weiset zum billigen Verkauf nach **A. Gotthardt,**

Sattlermstr. in Erdmannsdorf.

9175. **Gesundheit befördernden**

Hoff'schen Malzextract

in feinster, kräftiger und haltbarer Beschaffenheit, sowie **Malz=Gesundheits=Chocolade, Malz=Gesundheits=Chocoladen=Pulver** und **Brustmalz=Bonbons** empfing wieder

Carl Vogt.

9164. Einen Posten alten P^a^. Schwedter **Rolltabak** verkauft den Ctnr. mit $9\frac{1}{2}$ rtl., in einzelnen Rollen mit 3 sgr. das Pfund.

F. A. Reimann.

8579.

Knochenmehl.

Zur bevorstehenden Herbst=Saat empfehlen die Unterzeichneten

bestes Knochenmehl

nach Analyse des Professor Herrn **Stuckart.**

4,63 % Stickstoff=haltig.

Eisenhüttenwerk Tschirndorf bei Halbau.

Gebr. Glöckner.

8284. **Die Fabrik künstlicher Mineralwasser**

des Apothekenbesitzer L. Jonas in Warmbrunn hält alle gangbaren künstlichen Mineralbrunnen frisch bereitet vorräthig und empfiehlt ihr anerkannt gutes

Selterser- und Soda-Wasser.

Niederlagen i. Hirschberg b. Hrn. Kfm. C. Vogt.

" " " T. G. Wiedermann.

9055. Eine Partie **Ernteseile** stehen zum Verkauf bei Frau Gutspächter **Wagner** in Hartau.

Für Gebirgsreisende u. Badegäste.

7057. Pariser **Fernröhre, Longvues, Feldstecher, Jumelles, Operngläser,** von ausgezeichneter **Schärfe,** empfiehlt in großer Auswahl

A. Waldow in Hirschberg, Schulstraße 6.

Aechten Peru-Guano und Superphosphat

empfiehlt billigst [9143.] **Wilhelm Hanke** in Löwenberg.

9181.

Großer Ausverkauf.

Wegen Lokal-Veränderung verkaufe von heute ab **Hüte, Hauben, Coiffüren, Netze, Stulpen, Crinolinen, Tüll** und **Spitzen, seidene** und **wollene Mäntel, Düffeljacken**, sowie sämmtliche in das Fach schlagende Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

S. Salomon, lichte Burgstraße.

9167. Hirschberg, im Monat August 1867.

P. P.

In dem neu eingerichteten Geschäfts-Lokal meines Hauses habe ich aus der Manufactur der Herren **C. Tielsch & Comp.** in Altwasser eine

Porzellan-Niederlage

errichtet.

Ich habe meine Aufmerksamkeit zunächst besonders auf **weiße Geschirre** zum täglichen Gebrauch in verschiedenen Qualitäten gelenkt, während ich auch in **decorirten Kaffee-** und **Thee-**, sowie auch **Tafel-** und **Luxus-Geschirren** für eine entsprechende Auswahl Sorge getragen habe.

Indem ich daher mein Unternehmen, — gestützt auf die mir während meiner mehrjährigen Thätigkeit in der vorgenannten Manufactur erworbenen praktischen Erfahrungen, — Ihrem geneigten Wohlwollen bestens empfehle und Sie höflichst ersuche, Ihren vorkommenden Bedarf in Porzellan-Geschirren geneigtest von mir entnehmen zu wollen, bin ich auch zur Entgegennahme jeglichen geehrten Auftrages auf alle bei mir etwa nicht vorräthigen Gegenstände, insbesondere auf **complette Tafel-, Kaffee-** und **Thee-Service** in den mannigfaltigsten von mir anzugebenden oder auch mir nur zu bestimmenden Decors mit Vergnügen bereit. —

Ich sichere Ihnen noch die prompteste Ausführung jedes schätzbaren Auftrages unter Berechnung der billigsten Fabrikpreise zu und zeichne

Hochachtungsvoll ergebenst

F. A. Reimann.

9208 **Hohl- und Tafelglas** empfiehlt billigst **L. Unger.** Langstr. 7.

5726

Schlesischer Fenchelhonig-Extract von L. W. Egers,

als das wirksamste Hausmittel bei Hals- und Brustleiden, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Kitzel und Beschwerden im Halse, Bräune, Krampf- und Keuchhusten &c. hinlänglich bekannt, **bei Kinderkrankheiten** so zu sagen eingebürgert als

Hausarzt jeder besorgten Mutter,

wie nicht minder für an Hämorrhoiden und Verstopfung Leidende zum Zwecke einer **leichten Leibesöffnung** so sehr bewährt, wird eben seiner erprobten Güte und weltverbreiteten Absatzes wegen vielfach nachgepfuscht. Man achte deshalb genau darauf, daß jede Flasche des **ächten** Schlesischen Fenchelhonig-Extracts Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie die eingebrannte Firma seines **Erfinders** und **alleinigen** Verfertigers **L. W. Egers** in **Breslau** trage und gekauft wird **nur** bei **C. Schneider** in **Hirschberg**, dunkle Burggasse,

Louis Lienig	in Bolkenhain,	**Julius Schmidt**	in Lüben,
Herrmann Schön	in Bolkenhain,	**J. F. Machatscheck**	in Liebau,
J. G. Schäfer	in Greiffenberg,	**Gustav Räbiger**	in Muskau,
F. W. Müller	in Goldberg,	**F. A. Gemtner**	in Neusalz,
J. F. Menzel	in Hohenfriedeberg,	**P. Wefers**	in Schmiedeberg,
Feodor Rother	in Löwenberg,	**C. T. Jaschke**	in Striegau,
August Werner	in Landeshut,	**R. Grauer**	in Schönau,
Julius Helbig	in Lähn,	**C. E. Fritsch**	in Warmbrunn.

9176. Eine reichhaltige Auswahl moderner

Beduinen, Radmäntel & Jacquettes

empfehle ich, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauer Straße, im Hause des Herrn Tielsch.

9144.

Saat-Roggen.

Zur bevorstehenden Saat-Zeit empfehle ich den berühmten **Original-Correns-Stauden-Roggen.**

Dieser Roggen ist von Herrn Elsner von Gronow auf Kalinowitz direct bezogen; er bewährt sich so ausgezeichnet, daß er nicht allein im Körner-Ertrage, sondern auch im Stroh jeden andern Saat-Roggen übertrifft. Das Aussaat-Quantum ist je nach Verhältniß des Ackers **nur** die **Hälfte**, höchstens 2/3 gegen andern Saat-Roggen; der Preis reducirt sich hierdurch auf den des gewöhnlichen Roggens. Der Saat-Wechsel und gute Ertrag des neuen Roggens sind mithin auf der Hand liegende Vortheile.

Ich bitte um recht bedeutende Abnahme.

Löwenberg, im August 1867. ***Wilhelm Hanke.***

Von vorstehend bezeichnetem **Correns-Roggen** halten Niederlagen:

Herr Kaufmann **Eduard Rüdiger** in Lähn.

" Kaufmann **Gustav Hubrich** in Greiffenberg,

" Flachshändler **Mattheus** in Friedeberg.

Die Tapeten- und Rouleaux-Handlung

von **Gustav Wipperling** in Hirschberg

empfiehlt die allerneuesten deutschen und französischen Dessins in **Gold-** und **Velour-Tapeten, Rouleaux** ꝛc. 9148.

Ed. Seiler's Pianofabrik in Liegnitz.

Fabrik: Steinmarkt No. 3. **Magazin:** Goldbergerstrasse No. 44.

Durch Heranziehung der gediegensten Arbeitskräfte, bedeutende Vergrösserung meiner Pianofabrik und Magazin's, empfehle ich auf's Neue mein grosses Lager engl. Concert- und Stutzflügel (7-octav. von A bis a) mit Repetitionsmechanik, (nach amerikanischem System) mit 5 Ober- und Unterspreitzen (wodurch eine unverwüstliche Stimmunghaltung erzielt ist), Metall-Anhänge und Stimmwirbelplatte, grossartigem Capotaster c. c. f. Ebenso Flügel deutscher Mechanik (7-octav. von A. bis a) mit 3 Ober- und drei Unterspreitzen, grosser Metall-Anhängeplatte, Capotaster e. f. c. e. f. c. Ferner Pianino's (7-octav. von A bis a) hohe wie niedere in Kirsch-, Nuss-, Mahag.- und Polisander-Gehäuse. Bei jeder Gattung Piano's drei Jahre Garantie; am hiesigen Orte ein Jahr unentgeldliche Nachstimmung! — Neue und gebrauchte Pianino's und Flügel werden hier und auch nach Auswärts billigst vermiethet! — 9142.

9177. **Schwarz- und buntseidene Braut- und Gesellschafts-Roben,**
Wollene und halbwollene Kleiderstoffe jeden Genres,
Französische gewirkte Long-Châles,
Double-Shawls, Plaids und Tücher,
Möbel- und Gardinen-Stoffe,
Damen-Putz-Artikel
offerire ich bei soliden Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Emanuel Stroheim,
äußere Schildauer Straße, im Hause des Herrn Tielsch, vis-à-vis den drei Bergen.

Die Kohlen-Niederlage in Jannowitz am Bahnhofe
empfiehlt vom Tage der Eröffnung ab ihr beständiges Lager von **Stück-, Würfel-** und **Kleinkohlen** aus den besten Hermsdorfer Gruben zur geneigten Beachtung.

Bei Entnahme von mindestens 3 Tonnen werden solche gegen eine mäßige Entschädigung ins Haus geliefert. Bestellungen auf ganze Lowrys werden ebenfalls stets entgegen genommen und bestens effectuirt. [9187] **H. Schneider.**

Essigsprit eigener Fabrik, schöne starke Waare, empfiehlt pr. Orhoft excl. Faß ab hier mit $6\frac{1}{4}$ rtl.
Görlitz. 9126. **Eduard Krumpelt.**

9166. Die beliebte Sorte
Wagenkerzen
habe ich wieder empfangen. F. A. Reimann.

9183. Ein langer **Schiebe-Schrank** mit Glas steht sofort zum Verkauf bei verw. **Schubert**, Garnlaube.

8968. Ein noch neues nach neuester Construction vortheilhaft und standhaft gebautes **Wiener Ketten-Carousell,** elegant und geschmackvoll ausgeputzt, beabsichtigt Besitzer eingetretener Verhältnisse halber sofort zu verkaufen gegen Baarzahlung oder sichere Hypothek. Von wem? sagt die Expedition des Boten. **Briefe franko.**

9174 **Geriebene Semmel** habe wieder vorräthig. **A. Scholtz,** lichte Burgstraße 1.

8971. Den Herren Mühlenbesitzern und Mühlenbaumeistern empfehlen wir unsere Fabrik **französischer Mühlensteine,** sowie unser Lager von **Katzensteinen, seidener Cylindergace,** sowie **engl. Gußstahlpicken** zur gütigen Beachtung. Glogau, im August 1857.
Gottwald & Comp.

8975. **Flachs - Verkauf.**
Bei dem Unterzeichneten liegen 8 Tonnen neue **Windauer Saat-Lein** täglich zur Besichtigung, erkauft von Hrn. Kaufmann Müller. Derselbe ist schön, dicht, ca. 7—8 Viertel Länge. Hohen-Grimmen p. Goldberg, Ndr.-Schles.
Rosemann.

8998 **Zur gefälligen Beachtung!**
Bezugnehmend auf die Annonce des Herrn Herrmann Ludewig in Hirschberg in Nr. 63 des Boten, betreffend die Prämiirung der sogenannten echt amerikanischen Wheeler & Wilson-Näh-Maschinen unter 82 Bewerbern mit der goldenen Medaille, wird dieselbe als
Unwahrheit
erklärt, da vom Wheeler & Wilson-System nur die
Hamburg-Amerikanische Näh-Maschine von **Pollack, Schmidt & Co.** in **Hamburg**
prämiirt worden ist. Dieselbe stets zu Fabrikpreisen zu haben bei
H. Duttenhofer,
Schildauer Straße 9, 2 Treppen.

Gichtwatte, **unfehlbares** Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfehlen à Pack 5 u. 8 sgr
500. **Alexander Mörsch** in Hirschberg,
Adelbert Weist in Schönau.



9162. Zwei gute Nutzkühe sind auf der Besitzung Nr. 3 zu Wittgendorf verkäuflich.

Ein zweispänniger **Fensterwagen** steht zum Verkauf beim

9182. Brauereibesitzer **Gruner.**

9222. Hellergasse Nr. 8 steht eine **Hobelbank** zum Verkauf.

9163. Eine Partie **Runkel-Bruch** verkauft billig F. A. Reimann.

9197.

Wurfmaschinen

neuester Construction sind wieder zu haben Schützenstraße Nr. 37 beim Siebmacher **Strecker.**

Allwöchentlich frische **Bruch-Chocolade** empfiehlt **A. Scholtz,**

9173. lichte Burgstraße 1.

9211. Allerhand Möbels, Kleidungsstücke, Stiefel, Bettfedern, Kinderwagen verkauft Buhrbank, Hellergasse Nr. 8.

9117. Ein guter ganz und halbgedeckter **Wagen** steht zum Verkauf in Schmiedeberg in den „drei Kronen."

☞ Es ist wirklich eine Wohlthat, wenn neue Erfindungen zum Wohl der Menschheit auftauchen, — so sind mir die Dr. H. Müller'schen Katarrhbrödchen*) gegen meine Verschleimung und Kitzel in den Luftröhren von großem Nutzen gewesen, so daß ich ähnlich Leidenden diese Brödchen als sehr heilsam auf's Beste empfehlen kann.

Berlin, den 20. Juli 1867. **Leopold Keyne.**

†) Zu haben bei **H. Kumß** in Warmbrunn und **Robert Friebe** in Hirschberg in Schl. 9123.

9145.

Flachsverkauf.

Bei dem Dom. Rückersdorf, Kreis Sprottau, sind von **80 Morgen diesjähriger Flachs**, von 6—8 Viertel Länge und gesundem Wuchs, entweder im Ganzen oder einzelnen Partieen verkäuflich. Auch sind daselbst noch circa **200 Schock Rohflachs** aus früheren Jahrgängen wegen beabsichtigten Ausverkaufs abzulassen.

Attest. Obgleich ich kein Zutrauen zu den **Rennenpfennig'schen Hühneraugen-Pflästerchen**†) hatte, nöthigten mich die Schmerzen, einige zu brauchen, nach deren Anwendung ich sowohl die Schmerzen wie das fatale Hühnerauge gänzlich verloren habe.

Merseburg, den 18. März 1865.

Panhaus, Nadler a. Grimma.

†) Alleinverkauf a Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Sgr. a Dtz. 10 Sgr.:

In **Hirschberg** bei **Alex. Mörsch**, Frankenstein R. Schöps, Freistadt M. Sauermann, Friedeberg S. Scoda, Freiburg Hankels Wwe., Goldberg H. Lamprecht, Göritz E. Temmler, Greiffenberg E. Zobel. Hainau Apoth. Pitzschel. Hohenfriedeberg Vogel, Jauer Hirsemenzel, Löwenberg R. Strempel, Salzbrunn E. Horand Ww., Schmiedeberg Tausling, Waldenburg C. A. Ehlert, Warmbrunn H. Kumß. 9124

9118.

4 Nutzkühe,

sowie ein silbergrauer 3jähriger Mürzthaler **Bulle**, vorzüglich zur Zucht, stehen auf dem Vorwerk Riemendorf zum Verkauf.

9170. In Nr 351 zu Cunnersdorf stehen zum baldigen Verkauf: ein gut genährtes Pferd mit Wagen, ein ausgetäfelter Handwagen (für Handelsleute sich eignend), sowie circa 12 Fuder Dünger.

Ein **einspänniger Spazierwagen auf Federn**, auch ein **einspänniger Frachtwagen**, beide mit **eisernen Axen**, und ein kleiner **Brettwagen** stehen zum Verkauf bei

9204. **C. Hirschstein**, dunkle Burgstr. 16.

9128. Ein noch ziemlich gut erhaltener Flügel steht wegen Umzugs billig zu verkaufen: Butterlaube 36, 2 Treppen hoch.

Kauf-Gesuche

9119.

Himbeeren

kauft alle Tage und zahlt die höchsten Preise Schmiedeberg. **Julius Pusch.**

Ein gebrauchter Fracht- oder Bretterwagen

mit 4 Zoll breiten Radefälgen und eisernen Axen, welcher 60 bis 70 Ctr. trägt und noch im besten Zustande ist, wird zu mäßigem Preise zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Expedition des Boten. 9179.

9220. Eine gebrauchte, aber in ganz richtigem Zustande befindliche Dezimal-Waage, nicht unter 10 Centner Tragkraft, wird zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt der Verkäufer in der Exped. d. B.

8969

Bibliotheken

wissenschaftlichen Inhaltes, sowie kleinere Büchersammlungen und einzelne grössere Werke werden gekauft. Gef. Anträge bittet man zu senden an

Georg Friedrich in **Breslau,**
Ursulinerstrasse 2 und 3.

Zu vermiethen.

8798. In dem auf hiesiger lichten Burgstraße gelegenen Kaufmann Möckel'schen Hause ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben verbunden mit einem Ausgange auf flaches Dach nebst Zubehör, und ein Verkaufsladen mit Comptoir u. daran stoßender Wohnstube sofort zu vermiethen.

Nähere Auskunft ertheilt Rendant Wiegandt. Hirschberg.

9072. Zwei Stuben nebst Küche sind vom 2. October ab, möblirt oder unmöblirt, zu vermiethen bei Eggeling.

8910. Zwei freundlich meublirte Zimmer, Nebengelaß und Garten, billig zu vermiethen. Berndtenstraße Nr. 3.

9165. Eine freundlich möblirte Stube mit Kabinet und Burschen-Kammer ist sofort zu beziehen beim

Kaufmann Reimann.

9210. Eine möblirte Stube ist bald beziehbar Hellergasse 6.

Zu vermiethen:

198. Drei Stuben nebst Zubehör, parterre, für ruhige Miether: äußere Schildauerstr. Nr. 59, und Michaeli zu beziehen.

218. Eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, Entree, Küche, 2 Altänen und allem Beigelaß, erste Etage, ist zu vermiethen bei Kallinich.

192. Schützenstraße Nr. 29, hoch-parterre, ist eine freundliche trockene Wohnung von 2 Stuben nebst heller Küche Johanni zu vermiethen.

Innere Schildauerstraße No. 97 ist eine **freundliche möblirte Vorderstube (erste Etage)** zu vermiethen. 9011.

129. In einer Kreisstadt Schlesiens, welche von einer Eisenbahnlinie berührt wird, ist eine geräumige **Wohnung**, wozu Bodenräume und Stallung mit beigegeben werden, zu vermiethen. — Selbige würde sich vorzüglich zum Betriebe eines kaufmännischen Geschäfts eignen. — Näheres auf fr. Anfragen sub G. D. A, 150 poste restante Landeshut i. Schl.

196. Eine Stube nebst Alkove ist zum 1. Sept. zu beziehen: Pfortengasse Nr. 15.

Das zu meiner Besitzung gehörige, vorn an der Chaussee gelegene **Haus**, enthaltend 4 Stuben nebst nöthigem Beigelaß, ist zu vermiethen.
7439. **Moritz Lucas.**

171. In Nr. 351 zu Cunnersdorf ist vom 1. September ab eine freundliche Stube nebst Kammer zu vermiethen.

200. Ein **Laden** mit **Schaufenster**, auf der **belebtesten** Straße in **Hirschberg**, ist zu **vermiethen**. Wo? zu erfahren in der Expedition des Boten.

Personen finden Unterkommen.

146. Ein an Thätigkeit gewöhnter **Wirthschaftsschreiber** wird bald bei dem Dom. Rückersdorf, Kreis Sprottau, gesucht, und wolle man Meldungen Abschrift der Zeugnisse beilegen.

Für eine neu einzurichtende chemische Garnbleiche wird zum sofortigen Antritt oder spätestens zum 1. October ein tüchtiger, practisch und theoretisch erfahrener Werkführer gesucht; Bewerber, die ihre Brauchbarkeit durch empfehlenswerthe Zeugnisse nachweisen, können sich bei Unterzeichnetem schriftlich melden. 8729.
Reichenau b. Zittau. **G. F. Plätschke.**

194. Einen Tischlergesellen sucht Würfel in Schildau.

214. Einen Schuhmachergesellen nimmt an
Kern in Schildau.

207. Ein sich durch gute Zeugnisse legitimirender **Kutscher**, der auch die Feld- und Ackerarbeit versteht, kann sich zum baldigen Dienstantritt melden in Herischdorf bei
Henriette Endell.

213. **Wirthschafterinnen, Köchinnen, Schleußerinnen** und **Dienstmädchen** werden gute Stellen nachgewiesen durch das Waldow'sche Vermiethungs-Comtoir, dunkle Burgstraße Nr. 8.

9153. Es können sich einige **Arbeiter** zum Drainiren melden beim Schachtmeister **Gottfried Sachse** in Bärbersdorf bei Görlitz.

9201. Ein Arbeiter findet Beschäftigung. Nachweis giebt Gastwirth Tengler im Rathskeller.

Ein Ladenmädchen,

freundlich, solide und tüchtig geübt im Schnittgeschäft, kann sofort gute Anstellung finden bei
9003. **H. Köhler** in Striegau.

Personen suchen Unterkommen.

8860. Ein tüchtiger junger Mann, gewandter Verkäufer, welcher mit Comtoir-Arbeiten vertraut ist und dem gute Referenzen zur Seite stehen, sucht baldigst eine Placirung, am liebsten in einer Colonial-Waaren-Handlung.
Nähere Auskunft ertheilt
C. F. Brauner. Wigandsthal.

8993 **Unterkommen-Gesuch.**
Ein junger Mensch, der zwei Jahre schon in einem Material- und Specerei-Geschäft gelernt hat, durch eingetretene Verhältnisse aus demselben geschieden, sucht bald in einem andern Specerei-Geschäft eine Aufnahme.
Auskunft wird ertheilt in Jauer durch **B. Schumann**, Goldbergerstraße No. 34.

9135. **Für einen Commis**
in unserem Specereigeschäft, welchen bestens empfehlen können, suchen p. 1. October zur weiteren Ausbildung ein Engagement
Bunzlau. **Heidrich & Comp.**

9125. Ein gebildetes Mädchen in gesetztem Alter sucht zur selbstständigen Führung der Wirthschaft oder zur Unterstützung der Hausfrau unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Dieselbe hat bereits mehrere Jahre in ähnlicher Stellung fungirt und kann über ihre Brauchbarkeit genügende Atteste aufweisen.
Gefällige Offerten erbittet man franco unter **M. G.** Görlitz poste restante.

9127. Ein anständiges Mädchen, welches Schneidern und feine Wäsche gut versteht, auch mit vielerlei weiblichen Handarbeiten vertraut ist, wünscht zum 1. October bei einer christlichen Herrschaft eine anderweitige Stellung als **Kammermädchen**. Gutes Zeugniß ist vorhanden. Gefällige Offerten unter Chiffre **C. B.** befördert die Buchdruckerei von C. Beholtz in Warmbrunn.

Lehrlings-Gesuche.



8973. In einer auswärtigen **Buchhandlung** wird unter billigen Bedingungen ein Lehrling gesucht.
Näheres durch die Exped. d. B.

9147. Ein gewandter Knabe, Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat Tapezier zu werden, findet sofort als Lehrling Aufnahme.
Hirschberg. Gustav Wipperling, Tapezier.

9134. Einen befähigten **Lehrling** für mein Waaren- und Destillations-Geschäft suche zum baldigen Antritt.
C. E. Fritsch in Warmbrunn.

8848. Ein Lehrling kann eintreten bei
A. Sachße, Goldarbeiter in Löwenberg.

9112 **Lehrlings-Gesuch.**

Ein gesitteter Knabe, welcher die Handlung erlernen will und Lehrgeld zahlen kann, findet p. 1. September einen tüchtigen Lehrherrn in Breslau.

Selbstgeschriebene Adressen poste restante A. Z. Breslau.

9195. Einen Knaben rechtlicher Eltern nimmt in die Lehre der Blattbinder R. Göldner in Lauban.

Gefunden.

9132. In der Brauerei zu Buchwald ist in voriger Woche ein **Taschentuch** gefunden worden. Verlierer wolle dasselbe gegen Erstattung der Insertions-kosten abgeben bei **Friedrich Scholz**, Brauermeister.

9188. Ein gefundenes **Portemonnaie** mit etwas Inhalt kann lichte Burgstraße No. 2 abgeholt werden.

9189. Am 5ten d. M. hat sich in Warmbrunn ein Hund zu mir gefunden, von mitler Größe, Bastard, schwarz mit gelben Beinen und langen Behängen, die Vorderpfoten sind frisch geschoren. — Der Eigenthümer kann denselben zurückerhalten bei T. Anders. Hirschberg, Hälterhäuser No. 14.

Verloren.

9180 **30 Thaler Belohnung**

empfängt von der Expedition des Boten der ehrliche Finder bei Abgabe der am 31. v. M. zu Lomnitz verloren gegangenen **Ledertasche** mit Schloß und Messingbügel, worin sich 100 rtl. Courant incl. einer Rolle mit 40 rtl. österreichischen Guldenstücken befanden.

Eine gleiche Belohnung empfängt auch der, welcher zur Wiedererlangung behülflich ist.

9131. Eine schwarzbraunlederne **Brieftasche** ist verloren worden. Der Finder gebe sie gegen 10 Sgr. Belohnung an Herrn Cantor Bormann ab. Freudenberg.

9193. Diejenige Person, an die sich am verg. Sonnabend mein junges, bräunlichgelbes Dachshündchen angeschlossen, wird ersucht, mir dasselbe baldigst zuzustellen; auch warne ich vor Ankauf desselben. Fröhlich, Kantor zu Voigtsdorf.

Geldverkehr.

8999. **1500 Thaler**
werden zur 1. Hypoth. von einem pünktl. Zinsenzahler auf ein Mühlengrundst. gesucht. Näheres durch
Tuschke, Herrenstr. 23/24.

Staatspapiere, Hypotheken und **Wechsel** kauft
6650. **M. Sarner.**

Einladungen.

Tietze's Hotel in Hermsdorf u. K.
Freitag den 16. August (bei gutem Wetter)
Großes Nachmittag- und Abend-Konzert
bei Beleuchtung des Gartens,
ausgeführt von der Kapelle des schlesischen Füs.-Reg. Nr. 38, unter Leitung des Kapellmeister Herrn Böhlig.
Anfang 4½ Uhr. Entree 5 sgr. 9168.

9116 **Café Belvedère**
in Warmbrunn.
Kräftiges Lagerbier das Seidel 1½ sgr.
Weißbier 1 sgr.

Gasthof zum freundlichen Hain.
9133. Sonntag den 18. August:
Horn-Concert
von der Teuber'schen Musik-Kapelle aus Nicolstadt.
Nach dem Concert **Tanz.**
Es ladet ergebenst ein **August Gottwald.**

9219 **Brauerei zu Buchwald.**
Mittwoch den 14. August:
Großes Militair-Concert
von der Capelle des Schles. Füsilier-Regiments Nr. 38 unter Direction des Capellmeisters Herrn **W. Böhlig.**
Anfang 4 Uhr. Entree 5 Sgr.

9223. **Zur Einweihung**
meines neu erbauten **Saales** ladet Freunde und Gönner künftigen Sonntag den 18. August zum
Concert und Ball
freundlichst ein.
Anfang des Concerts Punkt 4 Uhr. Entree 3 Sgr.
Anfang des Balles ½9 Uhr. Entree 7½ Sgr.
Um recht zahlreichen Besuch bittet **G. Böer,** Kaffetier.

Getreide-Markt-Preise.
Jauer, den 10. August 1867.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	22	—	3	17	—	2	25	—	2	6	—	1	20	—
Mittler	3	15	—	3	12	—	2	22	—	2	2	—	1	18	—
Niedrigster	3	10	—	3	6	—	2	18	—	1	28	—	1	15	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)